

# Volkstimme

Einzelpreis 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme des Sonn- und Festtags) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Sinsch, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Paunfuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnr. 1111. Für Inserate 1587, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis. Vierteljährlich einschließlich Zustellung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abbestellen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Buchhändlern vierteljährlich 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk., ohne Zustellung. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die angegebene Normalzeile 1.00 Mk., im Restamerik. Zeile 3.50 Mk., Vereinsanzeigen 50 Pf. Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5754 Berlin.

Nr. 65.

Magdeburg, Freitag den 18. März 1921.

32. Jahrgang.

## Die deutsche Zitrone.

Der französische Ministerpräsident Briand hat mit seiner großen Rede zur Verherrlichung der Londoner Beschlüsse nicht bis Donnerstag gewartet. Unter dem Druck der beiden Interpellationen, die am Dienstag verhandelt wurde, hat er sie schon am Mittwoch gehalten.

Ein Auszug aus seiner Rede liegt den deutschen Lesern vor. Selbstverständlich ist alles gut, was in London gegen den Schuldner Deutschland beschlossen worden ist. Wie sollte es nicht? Briand kämpfte in London um seinen Posten. Er wäre bei seiner Rückkehr nach Paris gestürzt worden, hätte er weniger durchgekehrt, als die Pariser Beschlüsse mit ihren 226 Goldmilliarden bestimmen. Es ist ihm gelungen, Lloyd George zu seiner Meinung zu bekehren. Um welchen Preis in Kleinasien weiß man noch nicht. Das kümmert vorderhand auch noch keinen Franzosen. So weit sehen die Nationalisten in Paris nicht. Sie horren nur auf und über den Rhein. Sie werden nur von der Furcht vor der deutschen Revanche beherrscht. Verarmt Deutschland, zerstückelt es, macht Frankreich zur ersten Kontinentalmacht in Europa — wer diesen Weg führt, der ist der Unterstützung der französischen Militaristen und Chauvinisten, also der Kammermehrheit, sicher.

Briand glaubt, auf diesem Wege zu marschieren. Die erdrückende Mehrheit der Kammer glaubt es ebenfalls. Er ist daher seines Vertrauensvotums sicher und tritt entsprechend auf. Starke nationalistische Lüste, abgestimmt auf den Klang: das hinterhältige Deutschland werden wir schon zwingen! Die Deutschen sollen schon bezahlen! Franzosen, ihr habt eine starke Regierung, vertraut ihr!

Wie kräftig Briand, der ehemalige Sozialist, die patriotische Trommel auch schlagen mag, es gibt Leute in der Kammer, denen die Paukenhiebe noch nicht genügen. Der „Tiger“ Clemenceau meldet sich. Nicht persönlich. Er sitzt in Indien und wärmt sich dort. Aber durch den Mund seines gewesenen Privatsekretärs. Mandel heißt dieser Urfranzose. Und Mandel heißt Briand ein. Der unfähige, weichehrige Briand hat sich von Lloyd George überhöhlen lassen. Die Engländer sehen nur ihren eignen Vorteil. Sie verfolgen ihn auch auf Kosten Frankreichs. Das Bündnis mit England ist zwar notwendig, aber es darf nicht so weit getrieben werden, daß Frankreich der Leidtragende ist. Frankreich voran in der Welt, nicht England, das Diktat von Versailles muß aufrechterhalten, die Fesseln der Beschlüsse von Boulogne, Spa, Paris und London müssen abgestreift werden. Briand hat sich einseifen lassen. Clemenceau — das wird nicht gesagt, das hat jeder zu denken und denkt jeder — hätte es besser gemacht. Und da der „Tiger“ außer Hör- und Sichtweite, so wird ein Ministerium Poincaré die Interessen Frankreichs wirksamer vertreten. Vor der hochhenden Kammer erhebt sich das Geknorr, vor dem Lloyd George große Sorge hat: die Regierung der extremen Nationalisten.

Mandels Ausfälle gegen England, das den „Krieg hätte verhindern können, wenn es rechtzeitig und entschieden Stellung genommen hätte“, werden auf der andern Seite des Kanals aufhören lassen. Sie werden Lloyd George veranlassen, alles nur noch Mögliche zu konzessieren, wenn er nur ein Kabinet Poincaré verhindern kann.

Die Debatte in Paris geht heute weiter. Das Ende steht fest. Briand wird sein ersehntes Vertrauensvotum bekommen. Er darf an der Spitze der Regierung bleiben.

Dieser parlamentarische Steg bringt aber auch keinen einzigen Centime in die französische Staatskasse. Deshalb hilft die Milierde Wiedergutmachungskommission, dieses halb absolutistische Gebilde, gehorham und willig nach. Sie hat an die deutsche Regierung eine energische Note gerichtet, in der sie die

### Bezahlung einer Milliarde Goldmark

bis zum 23. März verlangt. Kategorisch verlangt. Briand hat schon darauf hingewiesen, daß im Falle der Nichtzahlung Frankreich sich schon bezahlt machen werde. Was an öffentlichen Einnahmen in Deutschland vorhanden sei, werde „mobilisiert“ werden. Vorläufig mit Worten. Aber die Kammer ist schon mit Worten zufrieden. Sie glaubt, daß die Laten auf dem Fuße folgen werden und ist sich nicht klar darüber, wie schwer, ja wie unmöglich es ist, solchen Worten entsprechende Laten folgen zu lassen.

Die omnipotente Wiedergutmachungskommission macht sich darüber auch keine besondern Gedanken. Sie fordert, sie defretiert, sie befiehlt. Das ist ja auch einfacher, als sich

in die verwickelten Probleme der ruinierten Weltwirtschaft hineinzubohren. Sie befiehlt, daß bis zum 23. März eine Milliarde Goldmark gleich mehr als zehn Milliarden Papiermark bezahlt werden muß. Entweder bei der Bank von Frankreich oder der Bank von England oder der Reservebank der Vereinigten Staaten. Wie liebenswürdig, uns drei Möglichkeiten zu nennen, wo wir die Kleinigkeit abladen dürfen.

Darüber hinaus befiehlt die Kommission, daß bis zum 1. Mai

### weitere elf Milliarden Goldmark

oder mehr als 110 Milliarden — nicht Millionen — Papiermark abbezahlt sind. Bis zum 1. April hat die deutsche Regierung Mitteilung zu machen, wo, wie, wodurch, wozu sie diese elf Milliarden abladen will. Wenn die berühmte Kommission mit den etwaigen deutschen Vorschlägen nicht einverstanden ist, setzt sie selbstherrlich andre Bestimmungen an ihre Stelle. Wir werden Deutschland schon zwingen! Die Deutschen sollen schon berappen!

Wie gewinnend liebenswürdig das alles klingt. Dabei behauptet Deutschland, daß die Milierden diese zwölf Milliarden schon bekommen

haben in Gestalt der deutschen Handelsflotte, in Gestalt von Maschinen, Vieh, Farbstoffen und ähnlichen Gütern. Die deutsche Regierung behauptet, daß sie nicht 20 Milliarden, wie das Versailler Diktat vorschrieb, sondern schon 21 Milliarden vor dem Fälligkeitsstermin des 1. Mai abbezahlt habe. Eine ganz gemeine deutsche Sonnenblume, sagt die Wiedergutmachungskommission, wir haben nur acht Milliarden bekommen, die restlichen zwölf Milliarden müssen noch bezahlt werden. Beweise dafür? Aber wer wird dergleichen erwarten. Das kann nur die niederträchtige niederne Sachlichkeit dieser Woche beanspruchen. Wir befehlen, fertig. Wir sind die Sieger. Die deutsche Gegenrechnung ist nicht des Ansehens wert.

In London hatte Simons vorgeschlagen, daß Sachverständige die gegenseitigen Aufrechnungen prüfen und feststellen sollten, damit die gewaltige Differenz zwischen den beiderseitigen Behauptungen aufgeklärt werden könne. Das wäre was, erklärt die Kommission der Selbstherrlicher; wir behaupten und das genügt. Die zwölf Milliarden sind zu zahlen, fertig!

So geht der Wahnsinn der Milierden weiter. Im Parlament, in der Presse, in der ganzen Öffentlichkeit. Die deutsche Zitrone wird gepreßt. Und es ist schon längst kein Tropfen Saft mehr drin. —

### Rahr fordert zum Widerstand auf.

Zur Bayerischen Landtag gab der bayerische Ministerpräsident von Rahr eine Erklärung zur Entwaffnungsfrage ab, die eine schwere Provokation der Reichsregierung bedeutet.

Von Rahr behauptet, die bayerische Regierung sei durch das Vorgehen der Reichsregierung in der Entwaffnungsfrage vollkommen überrajcht worden. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen könne er, so erklärte der Ministerpräsident, die Auflösung und Entwaffnung der bayerischen Einwohnerwehr weder billigen noch jene verurteilen, die sich nicht entwaffnen lassen wollen.

Rahr nahm dann die Escherich und Kanzler in Schutz gegen Vorwürfe, die besonders von der Königs-Partei gegen sie erhoben wurden. In diesem Zusammenhang behauptete er, daß es sich hier um eine Aktion gewisser Kreise der bayerischen Königs-Partei und des Grafen Bothmer handle, die Ende Januar verabredet wurde. Es wurde damals beschlossen, mit Beschwerden an einzelne Abgeordnete heranzutreten, die Orgeij und die Orka als politische Organisationen bloßzustellen, die Regierung zu stürzen, ein politisches Chaos herbeizuführen und dann ein Volksreferendum über die Monarchie zu veranstalten. Bei dieser Sache scheinen Fäden nach Oesterreich und nach dem Westen eine Rolle gespielt zu haben.

Nähere Angaben hat der bayerische Ministerpräsident nicht gemacht. Merkwürdig ist, daß solche Vorkommnisse gerade in der bayerischen „Ordnungszelle“ spielen, ohne daß die gegen Umsturzabsichten von links so empfindliche Justiz gegen die vom Ministerpräsidenten selbst als hauptver-

terisch demunzierten Pläne der bayerischen Königs-Partei vorgegangen ist.

Einer der Führer der Königs-Partei, Leutnant Mayer-Roy, nimmt zu der Rede v. Rahr bereits Stellung und sagt, v. Rahr werde Gelegenheit erhalten, im Prozeß Kanzler-Mayer-Roy die Wahrheit seiner Behauptungen zu beweisen. Mayer-Roy werde seinerseits in diesem Prozeß den Beweis dafür erbringen, daß der stellvertretende Landeshauptmann der bayerischen Einwohnerwehren und Gründer der Orka, Kanzler, nach dem Stapp-Butsch andre habe zum Mord verleiten wollen. Auf diesen Prozeß darf man mit Recht gespannt sein — wenn er zustande kommt.

Vermutet wird in der Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten auch eine Aeußerung über die geheimen „Landes-fahrten“ und die evtl. Entwaffnung dieser Leute, die mit der bayerischen Königs-Partei in engster Verbindung stehen.

Die Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten ist eine offene Kampfanzeige an die Reichsregierung, eine Auflehnung gegen Beschlüsse, die im Interesse der wirksamen Führung unserer Außenpolitik für notwendig erachtet werden.

Der Reichstag hat inzwischen beschlossen, daß der Notenwechsel zwischen Berlin und München veröffentlicht werde. Die bayerische Regierung gibt nun ihre Antwort auf die Note der Reichsregierung bekannt. In der Antwort heißt es:

Die bayerische Staatsregierung hat in der Frage der Entwaffnung und Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren bisher unerschütterlich an dem Standpunkt festgehalten, daß erstens die Forderung der Auflösung in dem Friedensvertrag keine Begründung habe und daß demzufolge eine rechtmäßig begründete Verpflichtung der deutschen Regierung zur Auflösung der Einwohnerwehren von den alliierten Mächten nicht in Anspruch genommen werden könne, zweitens sie die Entwaffnung der Einwohnerwehren zwar grundsätzlich in Aussicht nehme, ihre Durchführung in dem vor den Gegnern vorgeschriebenen Zeitmaß und zu dem von ihnen bestimmten Termin aber nicht möglich sei, da mit Rücksicht auf die bestehenden Bedrohungen der staatlichen Ordnung auf der einen Seite und die Staat und Reich zur Verfügung stehenden Machtmittel auf der andern Seite der Bewässerung der gegenwärtigen Selbstschuß nicht entzogen werden dürfe und auch gar nicht entzogen werden könne, da sie jedem dahingehenden Versuch Widerstand entgegenzusetzen werde. An diesem Standpunkt hält die bayerische Staatsregierung auch der Pariser Entwaffnungsnote gegenüber fest. . .

Für die Maßnahmen, die die Reichsregierung in Verfolg ihres Standpunktes nunmehr vorsehen zu müssen glaubt und, wie die bayerische Staatsregierung voraussetzt, selbst zur Ausführung bringen wird, muß die bayerische Staatsregierung die volle Verantwortung der Reichsregierung überlassen. . .

In der Note waren der Reichsregierung ferner in angemessener Tone Vorschläge gemacht worden, wie sich die deutsche Delegation auf der Londoner Konferenz und die Reichsregierung allgemein gegenüber der Entente zu verhalten habe.

Es liegt auf der Hand, daß die Note der bayerischen Regierung verheerend gewirkt hätte, wenn sie vor der Konferenz in London bekannt geworden wäre. Bodenlos leichtfertig handelt die Rahr-Regierung am deutschen Volk, aber ein Skandal ist es, daß die Reichsregierung die Sabotage ihrer Politik sich gefallen läßt.

Diese Note der bayerischen Regierung und die Note des bayerischen Ministerpräsidenten v. Rahr im Landtag sind eine offene Kriegserklärung an das Reich und eine Aufforderung zum bewaffneten Widerstand gegen Maßnahmen der Reichsregierung. Der bayerischen Fronde muß das Rückgrat gebrochen werden, und sei es mit den gleichen Mitteln, die seinerzeit gegen die Münchner Räte-republikaner angewandt wurden. Das ist eine der Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, wenn die Reichsregierung eine wirksame Verteidigung des deutschen Volkes gegenüber der Entente betreiben will.

Merkwürdig ist nur, daß in der bürgerlichen Presse, die so viel von den Unzuträglichkeiten zu erzählen weiß, die sich aus der verschiedenen Zusammenfassung der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung

ergeben, nirgends darauf verzichtet wird, um wieviel dringender eine Umgestaltung der b a r i s c h e n Regierung zur Erzielung einer Homogenität mit der Reichsregierung ist. Die Differenzen zwischen dem Reich und Preußen, die aus der verschiedenen gebildeten Regierung sich ergeben, sind auch nicht im entferntesten mit den Schwierigkeiten zu vergleichen, die dem Reich aus dem Widerstande der bairischen Regierung erwachsen. Die Quelle der Unstimmigkeiten sind dabei nicht nur die Einwohnerviehren und die E n t w a f f n u n g, sondern vor allem die allgemeine Einmischung der bairischen Regierung in die Führung der auswärtigen Politik, aber auch in den Ernährungsfragen, Beamtenverhältnis, Fremdenverkehr usw. erwachsen aus Bayern fortgesetzt Schwierigkeiten. Was sich in Preußen an Reibungsflächen mit dem Reich ergeben haben, ist an Bayern gemessen tatsächlich so gering, daß die Verlangen nach Homogenität in Preußen und dem Reich lächerlich ist, nach nicht gleichzeitig in verstärktem Maße die gleiche Forderung in Bezug auf Bayern gestellt wird. —

## Deutscher Reichstag.

88. Sitzung. Berlin, 18. März.

### Reichsministerium des Innern.

Da die Aussprache am Dienstag, trotzdem man bis nach 11 Uhr tagte, nicht beendet werden konnte, wird sie Mittwoch fortgesetzt.

Abg. Mumm (dt.-natl.) begründet einen Antrag auf Herabsetzung der Kosten für die Filmprüfungsstelle von 500 000 Mark auf 400 000 Mark, der gewissermaßen ein Mißtrauensvotum darstellen soll, und greift den Leiter der Filmprüfungsstelle, Dr. Wülke, an, weil er selbst anfällige Literatur verfaßt habe.

Reichsminister Koch: Die Filmprüfungsstelle hat ihre Aufgabe erfüllt, indem sie die Herstellung albu großer Filme verhindert hat. Ihr Leiter ist eine erstklassige Persönlichkeit, der früher als Staatsanwalt unter dem alten Regime wegen seiner Kobellen niemals irgendeine Miße erhalten hat.

Präsident Lbbe teilt mit, daß ein Antrag Schreiber (Str.) alle Anträge über die Rabattenanstalten dem Ausschuss für das Bildungswesen überweisen will. Ich würde es begrüßen, wenn auch die Neben dem Ausschuss überwiesen werden könnten.

Abg. Dr. Wöwenstein (Unabh. Soz.): Dem Antrag Schreiber stimmen wir zu. Die Rabattenanstalten sind keine rein preußische Angelegenheit. Der Reichstag muß diesem wertvollen Objekt von mehr als 70 Millionen mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Die erheblichen Erziehungsbeiträge kamen bisher meist bemittelten Kindern zugute.

Alle Anträge die Rabattenanstalten betreffend werden nach kurzer Debatte dem Ausschuss für Bildungswesen überwiesen.

Der Antrag der bürgerlichen Parteien, der die Regierung zur Einbringung eines Gesetzentwurfs auffordert, wonach nicht Anmeldung zum Religionsunterricht, sondern

### Abmeldung vom Religionsunterricht

in den Fällen, in denen Nichtentnahme von den Erziehungsberichtigungen begehrt wird, zu erfolgen hat, wird mit 205 bürgerlichen gegen 150 sozialistische Stimmen angenommen. Der Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses zur Verbilligung und Vereinfachung der Verwaltung wird mit der Maßgabe angenommen, daß der Reichstag 8 Mitglieder dazu stellen soll.

Abg. Moses (Unabh. Soz.): Infolge des Krieges ist eine unerhörte Schädigung der Volksgesundheit durch Unterernährung eingetreten. Infolge der Hungerblöde sind eineinhalb bis zwei Millionen Deutsche zugrunde gegangen, dazu kommen noch die direkten und indirekten Kriegsverluste und die Verluste durch Ausfall der Geburten, so daß sich ein Gesamtbevölkerungsverlust Deutschlands von 7,5 Millionen ergibt. Wir erwarten von der Regierung, daß sofort alles im Rahmen der Möglichkeit Gelegenheiten, um der Verbreitung des physischen Elends und dem Massensterben Einhalt zu bieten. Der zur Bekämpfung der Tuberkulose ausgeworfene Betrag von zweieinhalb Millionen Mark ist viel zu gering. Infolge der Unterernährung ist auch eine große Vermehrung krankhafter Umformungen des Knochen-systems aufgetreten. Wir verlangen sofortige Vorlage der Gesetzentwürfe gegen Tuberkulose,

zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Anzucht. Diese Probleme der Volksgesundheit können nur von einer Zentralstelle aus gelöst werden, und wir beantragen daher die Errichtung eines Reichsgesundheitsministeriums.

Reichsminister Koch: Für das Gesundheitswesen sind wir nur eine Gesetzgebungsmaschine, alles übrige liegt bei den Ländern. Ein Reichsgesundheitsministerium können wir ab, da sich bei einer derartigen Neugründung nur die Kompetenzen treuen würden. Die vom Abgeordneten Moses geforderten Gesetzentwürfe liegen teilweise schon beim Reichstag, teilweise sind sie in Vorbereitung.

Danach wird der Ansuchenentwurf auf Vorlage einer Denkschrift betreffs der Volksernährung während und nach dem Krieges angenommen. Des weitern wird angenommen ein Zentrumsantrag, die Psychopathenfürsorge betreffend. Der unabhängige Antrag auf Errichtung eines eignen Volksgesundheitsministeriums wird abgelehnt.

Es folgt der Titel über Ein- und Auswanderung (Reichswandrungsamt).

Abg. Stücken (Soz.): Das Reichswandrungsamt wurde feinerzeit geschaffen, als dem Kaiser die türkischen Herzogtümer angeboten wurde, um Kolonialgebiete zu sichern, was nach dem Krieges zu bringen. Als dies infolge der politischen Ereignisse unmöglich wurde, wurde das Reichswandrungsamt trotzdem überflüssigerweise aufrechterhalten, statt daß die betrieblige Tätigkeit wieder dem Auswärtigen Amt angegliedert worden wäre. Die Auswanderung ist entschieden eins der wichtigsten Probleme. Entweder müssen

### Waren exportiert werden oder Menschen,

und das erstere ist in absehbarer Zeit unmöglich. Im Augenblick ist auch eine Auswanderung unmöglich, zumal selbst Nordamerika den Prozentfuß der zur Einwanderung zuzulassenden Deutschen auf ein Minimum reduziert hat. Also auch hier kann das Reichswandrungsamt nicht eingreifen; im übrigen wird der Auswanderer nicht dort hingehen, wohin es das Amt wünscht, sondern dorthin, wo sich ihm die besten Fortkommensmöglichkeiten bieten. Wohin will das Amt den Strom der Auswanderer leiten? Nach meiner Meinung kommt in erster Linie der Osten und Südosten Europas in Betracht. Da konnten unter einer gewissen Kontrolle des Staates am besten die Gewerkschaften durch Verhandlungen mit den Gewerkschaften der dortigen Länder eingreifen. Die ganze bisherige Tätigkeit des Amtes hat sich also beschränkt auf die Warnung vor der Auswanderung nach bestimmten Ländern. Die Freunde des Reichswandrungsamts haben einen wilden Kampf in der Presse geführt und gegen mich die Verleumdung ausgebrochen. Ich hätte dem deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart unter Erzbischofs Ministerium 1 Million Mark vernichtet. In Wirklichkeit habe ich 450 000 Mark der Kriegesgefangenenhilfe angewiesen zur Rückführung fremder Kriegsgefangenen nach Palästina und dadurch dem Reich viel Geld gespart. Die Aufgaben des Reichswandrungsamts können ebensogut bei einem andern Ministerium erledigt werden.

Abg. Krüninghaus (Dt. Sp.): Das Reichswandrungsamt hat wichtige Aufgaben zu erfüllen und ist keineswegs eine Sinecure für höhere Beamte.

Staatssekretär Lewald: Das Wandrungsamt hat unbürokratische objektive Arbeit geleistet, die von allen Seiten anerkannt wird.

Das Kapitel Reichswandrungsamt wird angenommen, dazu eine Reihe von Entschlüssen, die auf den Abbau des Reichswandrungsamts abzielen.

Es folgt das Kapitel Reichsarchiv. Abg. Willip (dt.-natl.): Seit der Revolution werden die Archive mehr zugänglich gemacht. Ich warne davor, den sachlichen Wert zu übersehen. Die Zusammensetzung der eingesetzten historischen Kommission ist etwas einseitig.

Staatssekretär Lewald sagt größere Berücksichtigung von beidnationalen Archiven und Bibliothekaren, soweit es möglich ist, zu.

Abg. Wöwenstein (Unabh. Soz.) begründet einen Antrag, das Zentralnachsamt für Kriegerverluste und Kriegserträge nicht wie beabsichtigt, nach Spandau zu verlegen, sondern es geschlossen im Gebäude Dorotheenstr. 48 unterzubringen; für Umzug und Umbau wären 500 000 Mark zu bewilligen. — Staatssekretär Lewald tritt dem Antrag entgegen.

Abg. Uebel (Soz.) wendet sich gegen die Verlegung des zentralen Nachsamts der Kriegsschädigten nach Spandau. Das Bureau hat in der Dorotheenstr. neben der Bibliothek durchaus Platz; die Kosten würden geringer sein als die Umzugskosten, wenn man es mit den technischen Notwendigkeiten dort ausstattet. Jedenfalls müßte die Nachweisstelle innerhalb Berlins an einem für den Verkehr günstigen Punkte belassen bleiben. Die Kriegsschädigten selbst haben sich sehr energisch gegen die Verlegung nach Spandau gewendet.

Staatssekretär Lewald: Die Gründe für die Verlegung nach Spandau sind sorgfältig geprüft worden. Gerade aus Sparsamkeitsrücksichten ist die Verlegung geboten.

Die sozialdemokratischen und unabhängigen Anträge gegen die Verlegung nach Spandau werden abgelehnt.

Weim Kapitel „Polizei“ wendet sich Abg. Berndt (dt.-natl.) gegen die fortschreitende Forderung der Polizei, an der Ministerialdirektor Heß die Hauptschuld trage. Von Disziplin und Gehorsam ist keine Rede mehr, eine Folge der parteipolitischen Verheerung von links. In Kiel haben am 7. November die Polizeibeamten an einer

### Demonstration zur Feier der Revolution

teilgenommen. Unhaltbar ist die Bevorzugung von Sozialdemokraten als Zivilkommissare. Von den Beamten der Schupo in Berlin sollen 5000 organisierte Sozialdemokraten sein. (Weißfall links.) Wir verlangen Aufklärung über den Fall v. Wriessdorff.

Reichsminister Koch: Die Rechte bekennt sich sonst zum Sozialismus; wenn ihr in Preußen etwas nicht gefällt, dann soll das Reich pöbelhaft eingreifen.

Abg. Nidel (Soz.) begründet einen Antrag der rheinisch-westfälischen Abgeordneten aller Parteien, den rheinisch-westfälischen Gemeinden, die beim Rapp-Rußch infolge des Bielefelder Abstimmens entlassenen Kosten für die Unterbringung der „Roten Armee“ aus Reichsmitteln zu ersetzen.

Nach einer kurzen Erklärung des Abg. Thomas (Soz.) stimmt der Reichsminister Koch dem Antrag zu.

Es folgt das Kapitel

### Technische Nothilfe.

Abg. Breh (Soz.) bemängelt die Ausgaben für die Technische Nothilfe. Die Technische Nothilfe hätte die Pflicht gehabt, beim Streik der Ärzte und der Milchlieferanten einzugreifen, aber das hat sie versagt. Sie kommt nur gegen die Arbeiter zur Anwendung, oft in Bundesgemeinschaft mit tarifrechtlichen Unternehmern, deshalb ist sie bei der Arbeiterschaft verhaßt. Wenn man sagt, sie richte sich nicht gegen die Koalitionsfreiheit, so ist es einfach Lüge, daß sie im Einzelfall meist gar nicht in der Lage ist, zu entscheiden, ob die Koalitionsfreiheit zu groß ist. Wenn sich z. B. die Unternehmerschaft in der Kalindustrie weigert, den durch Schlichtungsstelle verbindlich erklärten Tarif anzuerkennen, so gefährdet sie lebenswichtige Interessen. Da ist die Technische Nothilfe machtlos. Bei wilden Streifen, die auch von uns belämpft werden, können die Gewerkschaften viel besser Nothilfe leisten. Die Gewerkschaften haben sich entschieden gegen die Technische Nothilfe ausgesprochen und beschlossen, selbst für die Ausführung der Notstandsarbeiten zu sorgen. Das Einsehen der Nothilfe gegen den Willen der Gewerkschaften kann nur eine Verstärkung der Kämpfe zur Folge haben.

Reichsminister Koch: Die sozialdemokratischen Minister bezeichnen in Preußen, Bud in Sachsen und Remmele in Baden haben sich durchaus für die Technische Nothilfe ausgesprochen. So lange es wilde Streike gibt, müssen wir an dieser Einrichtung festhalten. Es ist bedauerlich, daß dem Aufbruch der Sozialdemokratischen Partei im vorigen Jahre so wenig Arbeiter gefolgt sind.

Abg. Berndt (dt.-natl.): Die Technische Nothilfe ist notwendig, solange die Vergütung unserer wirtschaftlichen und politischen Lebens durch tribale Streike und Arbeiterterrorismus andauert. Die Einküßelungen haben am allerwenigsten Ursache, sich über diese Einrichtung zu beschweren. (Lärm auf der äußersten Bank.)

Abg. Unterleitner (Unabh. Soz.): Die Technische Nothilfe ist eine Beschränkung des Koalitionsrechts der Arbeiterschaft und kann letzten Endes zu seiner Beseitigung führen. Wo war die Technische Nothilfe bei den Streifen von Landwirten oder bei Bürgerstreifen?

In später Nachtstunde dauert die Sitzung fort. Am Donnerstag beginnt um 10 Uhr vormittags der Haushalt der übrigen Ministerien. —

## Meineidsprozeß gegen Kessel.

In Berlin hat der Prozeß gegen den Hauptmann v. Kessel wegen Meineids begonnen. Den Meineid soll v. Kessel in dem Prozeß gegen den Oberleutnant Marloh geleistet haben. Marloh ließ während der Januarunruhen in Berlin 20 Matrosen erschießen. Hauptmann von Kessel hat dann, als die Erschießung die Deffektivität erregte, den Oberleutnant Marloh zur Flucht bewogen.

In der jetzigen Verhandlung hat Kessel erklärt: „Ich habe Marloh nicht nur wiederholt zur Flucht gedrängt, sondern ich habe Marloh geradezu zur Flucht gedrängt.“ Die weitere Vernehmung brachte

### auffschreckende Behauptungen Kessels.

Er sagte aus: „Ich hatte Weisung, in engster Führung mit Polizeipräsident Ernst vorzugehen. Ich hatte auch mit dem politischen Deputierten der Staatsanwaltschaft zu tun, das Staatsanwalt Weismann leitete. Im Februar hat die Staffel den roten Soldatenbund in der Weberstraße ausgehoben und die Organisation zerstört. Das hat sehr viel Blut und erspart. Als im März der Aufstand ausbrach, wurde ich zum Oberkommando Nozke befohlen und erhielt den Auftrag, die Kommunistenführer in Schutzhaft zu nehmen und die „Rote Fabrik“ zu besetzen. Es gelang mir, die Parteizentrale und das ganze Material zu beschlagnahmen. In Zusammenarbeit mit Staatsanwalt Zumbroich wurden 180 Kommunistenführer verhaftet.“

Auf direkten Befehl des Oberkommandos Nozke ist auch das Unternehmen Marloh in der Französischen Straße zurückzuführen, und auch das wurde uns in einer genauen schriftlichen Anweisung gesagt, es handelte sich um einen angeblichen Löwungssappell mit der tatsächlichen Absicht, den kämpfenden Regimentsgruppen in den Rücken zu fallen.

In der letzten Verhandlung habe ich auf vieles Drängen Hauptmann Babst genannt und gesagt, daß er verlangt habe, Marloh müsse weg. Ich muß nun aber zu meiner Verteidigung erklären, daß ich

auf Rat und Wunsch älterer politisch erfahrener Leute gehandelt habe. Ich war abhängig von der Garde-Schützenbrigade und hatte täglich vom Polizeipräsidenten Ernst und Staatsanwalt Weismann Aufträge zu holen. Hauptmann Babst sagte mir wiederholt: ein Marloh-Prozeß sei in jeder Situation unumgänglich. Er war der Meinung, daß es sich um ein wohlüberlegtes System der Unabhängigen gegen das Schützenkorps handle, das einen festgelegten Schutz gegen alle Aufstandsbehebungen bilde. Man hätte versucht, die Truppe mit fremden Elementen zu durchziehen. Als das nicht gelang, setzten die Angriffe ein. Babst bestricherte, daß das Korps auseinandergerissen würde und daß der Marloh-Prozeß von jener Seite nur gefordert würde, um gegen die führenden Stellen zu gehen. Er hat mir das wiederholt gesagt. Ich habe mich nicht leicht entschlossen, dem sehr schwierigen Marloh damit zu kommen, er solle sich entfernen. Babst ließ mir keinen Zweifel, daß er mit Nozke auch darüber gesprochen hatte, daß der Marloh-Prozeß nicht stattfinden dürfe, und ich zweifelte nicht, daß Nozke derselben Ansicht war und daß Babst ebenso bedrängt würde wie ich von ihm. In erster Linie war es Erster Staatsanwalt Weismann. Es war ständig seine Nebenart: „Kesselschen Marloh-Prozeß erleben wir alle nicht.“ Er hat mir

### die Tragweite des Marloh-Prozesses

und seine politische Auswirkung ausführlich dargelegt. Als der Artikel (ein Markartikel in der „Freiheit“ (Neb.) erschienen war, sagte er mir: Jetzt hilft alles nichts, Marloh muß weg, anders läßt sich der Prozeß nicht vermeiden. Der damalige Polizeipräsident Eugen Ernst hat zu derselben Zeit, als Babst mit Nozke gesprochen hatte, ganz klar das selbe gesagt. Erst als ich von allen Seiten getrieben wurde, daß ich als Marlohs Vorgesehter das machen müßte, habe ich mich bereit erklärt.

Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte Kessel, daß er in der freudigen Zeit mit Nozke persönlich nicht gesprochen habe. Er fragte weiter aus, daß nach seiner Ansicht das Drängen nicht den Zweck gehabt habe, den

### Prozeß Marloh auf ewige Zeiten zu verhindern,

sondern nur vorübergehend wegen der damaligen allgemeinen Lage.

Kessel schilderte seine Verhandlungen mit Marloh, dem er 100 000 Mark versprochen habe. Die Quelle, aus welcher diese Summen fließen, will Kessel nicht nennen.

In der Mittwoch-Verhandlung hat das Gericht beschlossen, den Angeklagten

### v. Kessel aus der Haft zu entlassen

gegen Stellung einer Kaution von 150 000 Mark.

Staatsanwaltschaftsrat Gerlach nahm dann Stellung zu den Behauptungen Kessels. Er führte aus: Der Angeklagte hat gegen zwei Beamte in höherer Stellung, gegen Geheimrat Doktor Weismann und den früheren Polizeipräsidenten Ernst, schwere Vorwürfe erhoben. Er hat behauptet, daß diese beiden Herren auf ihn gedrückt hätten, Marloh zur Flucht zu veranlassen. Die Vorwürfe sind besonders deshalb ungeheuerlich, weil sie gegen einen früheren Ersten Staatsanwalt und einen früheren Polizeipräsidenten gerichtet sind. Ich muß diese Behauptungen mit aller Entrüstung zurückweisen und benenne die beiden genannten Herren, daß die Unterredungen, von denen der Angeklagte gestern sprach, nicht stattgefunden haben. Der Angeklagte wird in dieser Verhandlung versuchen, die Unglaubwürdigkeit dieser Behauptungen nachzuweisen. Aus der Vernehmung der obgenannten Zeugen wird sich ergeben, daß der Angeklagte nicht der Mann ist, andern Beuten ihre Un glaubwürdigkeiten vorzuhalten, sondern daß er selbst ungläubwürdig ist und es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt. — Rechtsanwalt Dr. Lisberg widerspricht den Ausführungen des Staatsanwalts.

Hierauf wird in der Vernehmung des Angeklagten fortgefahren. Von Kessel kommt ausführlich auf Vorgänge zu sprechen, die sich am 4. Juni 1919, einem Sonntag, abspielten, dem Tag, an dem Marloh durch den Kriegsgerichtsrat Doktor Meyer verhaftet werden sollte. Von Kessel gibt eine ausführliche Darstellung, aus der hervorgeht, daß er Marloh von der bevorstehenden Verhaftung nicht gewarnt habe.

Die falschen Papiere, mit denen Marloh die Flucht gelang, werden eingehend besprochen. Kessel erklärt, die Unterschrift des Kriegsstammrollenausgangs „v. Maar, Leutnant und Adjutant“ sei wahrscheinlich von seiner Hand. Von der Ausstellung der verschiedenen Schriftstücke und an den andern beiden Unterschriften sei er nicht beteiligt. Das sei alles in Rumpfs Wohnung von Wehmeyer und Marloh fertiggestellt worden.

Weglassend für die Gefinnung der Offiziere in der Umgebung Kessels ist folgende Episode aus der Verhandlung: Der Angeklagte schildert seine erste Vernehmung durch den Kriegsgerichtsrat Meyer. Der Vorsitzende stellt fest, daß als Prosolofführer dabei ein Oberleutnant Hofmann fungierte. Darauf sagt Kessel: Als ich später erfuhr, daß gerade Oberleutnant Hofmann derjenige war, der den Oberleutnant Marloh weggebracht hatte und nun meine Vernehmung mitangehört hatte und alles niederzählte, ohne daß er murkte oder irgend etwas noch hinzufügte, was ihm doch alles bekannt war, bedauerte ich einen Todesstoß. Nicht meinetwegen, sondern wegen seiner Person, denn ich fürchtete, er habe sich durch sein Verhalten strafbar gemacht. Ich erlaubte mich auch danach bei dem Rechtsanwaltschaftsleiter Gerhardt, der mir sagte, so etwas sei ihm zwar im Leben noch nicht vorgekommen, jedoch habe sich Hofmann nicht strafbar gemacht. Vor: Etwas Strafbares lag ja auch nicht vor. Aber ich kann nur sagen, daß mich als Beamten Empörung ergreifen hat, als ich von dieser Hinterhältigkeit hörte.

Als Zeuge wird der Generalleutnant v. Oben vernommen, der schildert, wie er alles getan habe, um den Haftbefehl gegen Marloh nicht bekannt werden zu lassen. Gleich der nächste Zeuge, Leutnant v. Grosmann, erzählt aber, wie Marloh gewarnt wurde. Grosmann war Verbindungssoffizier der Staffel v. Kessel. Er bekundet, daß er am 1. Juni von Generalleutnant v. Oben in Gegenwart des Dr. Meyer den Auftrag erhalten habe, eine Karte für eine Offiziere zu bestellen. Als v. Oben dann für einen Moment aus dem Zimmer gerufen wurde, habe ihm Dr. Meyer erzählt, es handle sich um die Verhaftung Marlohs. Darauf hat er, Zeuge, dann die Staffel telephonisch gewarnt.

Der nächste Zeuge ist der Kriegsgerichtsrat Meyer. Im Anschluß an seine Vernehmung, die seine Neugierigkeiten ergab, stellte sich heraus, daß Leutnant v. Grosmann den im Aufbruch von der Wendelstraße nach Moabit fahrenden Kriegsgerichtsrat Dr. Meyer begleitet hatte, und zwar ließ sich v. Grosmann zum Dibaer Platz fahren, von wo aus Dr. Meyer dann allein nach Moabit weiter fuhr. Das veranlaßte den Vorsitzenden zu folgender Bemerkung: Herr v. Grosmann, Ihre Rolle erscheint ja danach in einem recht merkwürdigen Licht. Es ist ja von Ihnen ganz besonders raffiniert, sich erst zum Dibaer Platz fahren zu lassen, damit Marloh inzwischen noch mehr Zeit gewinnt.

Die Vernehmung des Dr. Meyer wird hierauf abgebrochen und die Verhandlung verlagert. —

## Soldatenshinder Siller.

Nach Eröffnung der Sitzung am Mittwoch wird die Beweisaufnahme fortgesetzt. Zunächst wird der frühere Witzfeldwebel von der 10. Kompanie vernommen, der Siller als strengen Vorgesetzten schilderte. — Auf Befragen erklärt der Zeuge weiter, daß nach seiner Ansicht die Gefangenen Kaiser und Helmke vom Bataillon hätten verschleppt werden müssen. Leutnant v. R. S. Lang war Anfang April Zugführer in Sillers Kompanie. Die Zustände dort bezüglich der Verpflegung usw. waren haarrissig. Als ich, so fuhr der Zeuge

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 65.

Magdeburg, Freitag den 18. März 1921.

32. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Die diesjährige Maifeier.

Die Maifeier muß in diesem Jahr eine würdige und kraftvolle Ausgestaltung erfahren, die auf die Öffentlichkeit einen tiefen Eindruck machen muß. Der Bezirksvorstand der Partei hat in seiner letzten Sitzung hierzu Stellung genommen und empfiehlt die Befolgung folgender Hinweise, die besonders durch die örtlichen Bildungsausschüsse beachtet werden müssen.

#### Bestprogramme.

In der März-Nummer der „Arbeiter-Bildung“ sind Programme für die Maifeiern enthalten, dabei sind vor allem die Bedürfnisse mittlerer und kleinerer Orte berücksichtigt. Es empfiehlt sich sofortige Bestellung der „Arbeiter-Bildung“ beim Postamt die jedem Funktionär in theoretischer und praktischer Beziehung in der Lösung seiner Aufgaben hilft.

#### Festreden.

Es wird nicht jedem Verein möglich sein, einen auswärtigen Redner zu erhalten. Vielleicht empfiehlt sich die gemeinsame Veranstaltung einer Feier durch beieinander gelegene Orte. Die März-Nummer der „Arbeiter-Bildung“ enthält Entwürfe und Material zu Festreden, die wir jedem rednerisch tätigen Genossen dringend empfehlen.

#### Ein Festspiel.

Es war uns rechtzeitig möglich, ein Festspiel herauszubringen. Der Aufbruch, der bewährten Feder unseres Genossen G. N. Müller entstammend. Es ist das Beste, was auf diesem Gebiet bisher erschienen ist, im Freien, wie im Saal ohne besondere Vorbereitungen aufzuführen. Vor allem ist es ein Stück für die Jugend, auch Alte und Kinder können mitwirken. Seine Aufführung wird jede Maifeier auf eine höhere Stufe heben und einen tiefen Eindruck hinterlassen. Die schöne Ausstattung des Festes mit genauen Anleitungen ist besonders hervorzuheben. Jein Festes berechtigen zur Aufführung. Des Einzelheft kostet im Buchhandel 4 Mark. (Zu beziehen von den Parteibuchhandlungen.)

Unter allen Umständen empfiehlt sich die Ausgestaltung der gesamten Feier gemeinsam mit den Arbeiter-Jugendvereinen, die mit ihren frischen und tüchtigen Kräften vielfach Hervorragendes leisten.

Sollte ein Verein hinsichtlich der Feier weitere Wünsche haben, so werden Anfragen erbeten an den

Bezirks-Bildungsausschuss der S. P. D.

Magdeburg, Große Ringstraße 8, 2 Treppen.

### 38 Millionen Fehlbetrag.

Im Haushalt der Provinzialverwaltung ist ein ungeheurer Fehlbetrag im letzten Jahre festgestellt worden. Der Provinzialausschuss war zwar auf ein Defizit vorbereitet, da schon 1919 6 1/2 Millionen nicht gedeckt werden konnten; aber daß der Fehlbetrag auf 38 Millionen angewachsen ist, kommt doch überraschend. Der Ausweg einer Provinzialanleihe zur Beseitigung des Defizits, den die Ministerien der Finanzen und des Innern anfänglich ablehnten, kann nun doch beschritten werden, denn man hat sich in Berlin jetzt dazu verstanden, die Deckung der Hälfte des Fehlbetrags durch eine Anleihe zu gestalten. Außerdem will der Staat das Defizit des Jahres 1920, also 6 1/2 Millionen, übernehmen. Den großen Rest aber, etwa 15 1/2 Millionen Mark, müssen die Gemeinden tragen. Eine Umlage, die noch nachträglich den Gemeinden zu diesem Zweck auferlegt werden soll, wird ungefähr 100 Prozent der staatlichen Realsteuern betragen.

Wenn irgendwo in einem Kommunalhaushalt, der von Sozialdemokraten geleitet wird, ein großer Fehlbetrag sich ergibt, dann getern sämtliche bürgerlichen Mütter über „sozialdemokratische Mißwirtschaft“. Für die Provinzialverwaltung, die jetzt das Kleinstdefizit aufzuweisen hat, ist aber der deutsch-nationale Landeshaupmann Freiherr v. Wilmowitz verantwortlich. Diesmal wird in der bürgerlichen Presse keine Kritik laut. Konservativ Mißwirtschaft ist für die bürgerliche Presse natürlich ein unbekannter Begriff.

## Kreis Neuhaßleben.

In die Wähler der Sozialdemokratischen Partei! Am Sonntag den 20. März finden in allen Orten des Kreises die Wahlen zur Landwirtschaftskammer statt. Von unserer Partei ist zu dieser Wahl kein eigener Wahlvorschlag eingereicht worden. Unsere Anhänger aber fordern wir auf, trotzdem ihr Wahlrecht auszuüben und ihre Stimme der Liste der Demokraten zu geben, die mit dem Namen Landwirt Wilhelm Bertram (Nordgermersleben) beginnt.

ParteiSekretariat der S. P. D.

## Kreis Wolmirstedt.

### Landwirtschaftskammerwahl.

Am Sonntag den 20. März findet die Wahl zur Landwirtschaftskammer statt. Diese Kammer war bisher die Domäne der Großgrundbesitzer, die kleinen Landwirte wurde von den Großgrundbesitzern beiseitegeschoben und ebenso entrechtet wie die Arbeiter. Daraus haben die so lange benachteiligten Kreise der kleinen Landwirte gelernt und diesmal selbständig einen Wahlvorschlag zur Landwirtschaftskammer aufgestellt. Dieser lautet: Hermann Rabenellenbogen, Landwirt (Angern); Christian Wülfert, Landwirt (Fitzleben); Emil Schilling, Landwirt (Heinrichsberg); Karl Herms, Landwirt (Angern); Gustav Ulrich, Gärtnerbesitzer (Fitzleben); Andreas Hokenholz, Landwirt (Fitzleben).

Wichtig ist es für jeden kleinen Landwirt und aller Wahlberechtigten im Kreise Wolmirstedt, die den Einfluß des Großgrundbesitzes brechen wollen, ist es, nur für den Wahlvorschlag Rabenellenbogen am Sonntag zu stimmen. Dann ist die Gewähr dafür gegeben, daß auch die kleinen Landwirte in der Landwirtschaftskammer vertreten werden. Stimmzettel sind in jedem Orte übermittelbar worden. Die Wahlergebnisse aus den einzelnen Ortschaften sind an den Genossen Wilhelm Ludwig, Magdeburg, Neue Theaterstraße 2, einzusenden.

Barleben, 17. März. (Die Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins fand am Sonntagabend im Gewerkschaftshaus statt. Der Besuch war sehr mäßig. Es wurde über die Wahl gesprochen. Unsere Partei hat auch hier einen Stimmzettel zu berechnen. Die Abwesenheit der „Volksstimme“ steht aber nicht im richtigen Verhältnis dazu. Darum müssen wir eifrig sein und neue Leser und Parteimitglieder werden. Auch wurde von Richter angeregt, hier eine Jugendgruppe ins Leben zu rufen. Genosse Sommer gab Bericht von der Konferenz in Wolmirstedt. Der 1. Mai soll wieder in würdiger Weise begangen werden. Nachmittags auf dem Festplatz große Volksversammlung, nachdem Umgang durchs Dorf, anschließende Vergnügen für jung und alt im Gewerkschaftshaus. Ueber die Ueberfrage wurde gesprochen, es soll deswegen eine öffentliche Versammlung am Karfreitag stattfinden.

## Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben, 17. März. (Die Volksfürsorge) macht in unserm Orte gute Fortschritte. In den letzten Monaten sind rund 600 neue Versicherte für die Volksfürsorge geworden worden. Das ist nicht auffällig, denn selbstverständlich wählt jeder Arbeiter und Angestellte beim Abschluss von Versicherungen nur die von seiner Gewerkschaft und von seinem Konsumverein erichtete und von der gesamten Arbeiterschaft getragene Volksfürsorge. Diese Bekräftigung der Volksfürsorge scheint nun einigen Agenten der Privat-Affekuranz nicht zu gefallen. So ist jetzt in Groß-Otterleben wie auch in andern Orten ein Agent tätig, der in Arbeiter- und Angestelltenkreisen das Märchen verbreitet, die Volksfürsorge werde ausschließlich von Juden geleitet, und da die Juden jetzt ihr Geld zurückzulegen, so sei die Volksfürsorge am Ende ihres Latens. Dem Verbreiter dieses plumpen Schwindels wird Gelegenheit gegeben werden, seine Behauptungen zu beweisen. Im übrigen wird es wohl wenig Arbeiter und Angestellte geben, die den Unfug von der „jüdischen“ Volksfürsorge glauben und sich etwa durch Schwindelmannöver von dem Eingehen einer Versicherung bei dem gemeinnützigen Unternehmen der Volksfürsorge abhalten lassen.

## Kreis Jerichow 1 und 2.

Biederitz, 18. März. (Sitzung der Gemeindevertreter.) Ueber die Eingemeindung wird eine Zuschrift des Magistrats von Magdeburg und Gutachten über die Ausdehnung der Gas- und Wasserleitung sowie der Kanalisation bekanntgegeben. Die Gesamtkosten für diese Anlagen belaufen sich auf ungefähr 10 Millionen Mark. In Anbetracht dieser gewaltigen Mittel lehnt Magdeburg es ab, im Falle der Eingemeindung diese Anlagen innerhalb einer bestimmten Frist auszuführen. Die Hauptwünsche unserer Gemeinde sind durch diese Erklärung von

Magdeburg als unerfüllbar erklärt und damit das wichtigste Argument unsererseits für die Eingemeindung hinfällig geworden. Trotzdem sollen die Verhandlungen mit Magdeburg nicht abgebrochen werden; die Eingemeindungskommission soll auch für die Zukunft dieser Frage ihre Aufmerksamkeit widmen. Nach einer Zuschrift der Regierung scheint endlich der Straßendamm Magdeburg-Biederitz vollendet zu werden. Lange genug hat es gedauert, bis die himmelschreienden Zustände dieses Teiles des öffentlichen Weges beseitigt werden können, nachdem Magdeburg und Biederitz die ansehnlichen Straßenschnitte schon seit langem gepflastert haben. Bei der Wahl von vier Mitgliedern zum Gesamtschulverband werden drei Sozialdemokraten und ein Bürgerlicher gewählt. Die Postauer und Friedrichstraße sollen im Herbst dieses Jahres mit Bäumen bepflanzt werden. Der Verpachtung des Sommerdeichs an dem alten Kommunikationsweg Biederitz-Genrothstraße wird zugestimmt. Die Verpachtung soll so zeitig geschehen, daß der Acker noch in diesem Jahre mit Kartoffeln bestellt werden kann. Die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens für das Rechnungsjahr wird beschlossen und gegen zwei Stimmen das Existenzminimum auf 20 000 Mark festgesetzt. Die von den Schöffen geprüfte Rechnung für 1919/20 wird genehmigt. In nichtöffentlicher Sitzung werden verschiedene Armenunterstützungen an alleinstehende Frauen bewilligt.

Burs, 17. März. (Die Feuerwache) wurde am Dienstagabend wegen eines in der Nähe der Munitionsgesellschaft S. m. b. H. ausgebrochenen Bienenbrandes alarmiert, brauchte jedoch nicht abzurufen, da die Gefahr von Giftbienen bereits beseitigt war. Ein Einbruch wurde in der Nacht zum 18. März bei einem in der Hauptstraße wohnenden Händler verübt und ein Quantum Käse gestohlen. Festgenommen wurden auf Grund von Haftbefehlen der Verpöbel W. und der Arbeiter Sch.

## Kreis Halbe.

Schönebeck, 17. März. (Eine Beschäftigung) des städtischen Krankenhauses und der neuerschaffenen Anlagen über die Höhenstrahlenbestrahlung bei Dr. Werth fand am Montag durch die Gesundheitskommission statt. Wenn auch noch nicht alles so eingerichtet ist, als man es wünscht, so muß doch gesagt werden, daß die Beschäftigung einen sehr guten Eindruck gemacht hat. Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale. In der Sitzung referierte Taber über die Möglichkeit, einheitliche Richtlinien für Einstellungen und Entlassungen nach dem Betriebsrätegesetz festzulegen. In einer lebhaften Debatte wurden die vorgelegten Entwürfe einer kritischen Besprechung unterzogen. Die gegebenen Anregungen sollen für eine endgültige Beschlussfassung verwendet werden. Die nächste Vollversammlung der Betriebsräte in Gemeinschaft mit dem Ortsausschuss und dem Ortsrat der „Afa“ findet am Donnerstag den 24. März, abends 7 Uhr, im kleinen Saale des „Stadtparks“ statt.

Schönebeck, 17. März. (Ostermehl) Auf Abschnitt 4 der Brotkarte, auch Kinderbrotkarten, ist in den Verhandlungen und den durch Ausschuss kennlichen Geschäften je 1 Pfund 70prozentiges Weizenmehl zum Preise von 1,40 Mark mit Mehl von Freitag an zu haben. Abgabe der Marken zu 100 gebündelt zum 28. März im Zimmer 29 des Rathauses. Kartoffelbeschäftigung. Im Kleinhandel beträgt der Höchstpreis für städtische Kartoffeln vom 17. März an 45 Pfg. das Pfund. (Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

## Elegante Schuhe

müssen Continental-Gummilackstiefeln haben. Sie ermöglichen geruchlos, graziösen Gang, ersparen Kraft und schonen Nerven wie Körper. Jeder Schuhmacher führt

## Continental Absätze

So gut wie Continental-Reifen.

## Romeo und Julia auf dem Dorfe.

Ergählung von Gottfried Keller.

(11. Fortsetzung.)

Mit dem heimlichen Scherz des müßigen Glens hatte dieser, als er dem Sali begegnet, neugierig gegrüßelt, was der wohl allein im Dorfe zu suchen ginge, und sich des gestrigen Vorfalls erinnern, der jetzt er, immer nach der Stadt zu schlenkern, endlich auf die richtige Spur, rein aus Groll und unbedachtigster Bosheit, und nicht so bald gemann der Verdacht eine bestimmte Gestalt, als er mitten in den Gassen von Seldwyla umkehrte und wieder in das Dorf hinaustrat, wo er seine Tochter in Haus und Hof und rings in den Gassen vergeblich suchte. Mit wachsender Neugier rannte er auf den Acker hinaus, und als er da Brendens Acker liegen sah, in welchem es die Früchte zu holen pflegte, das Mädchen selbst aber nirgends erblickte, spähte er eben am Rande des Nachbarns herum, als die erschrockenen Kinder herauskamen.

Sie standen wie versteinert, und Marti stand erst auch da und blickte sie mit bösen Blicken, gleich wie Vlei; dann fing er furchterlich an zu toben in Gebärden und Schimpfwörtern und langte zugleich grimmig nach dem jungen Burschen, um ihn zu würgen; Sali wich aus und floh einige Schritte zurück, entsetzt über den wilden Mann, sprang aber sogleich zu, als er sah, daß der Alte statt seiner nun das zitternde Mädchen faßte, ihm eine Ohrfeige gab, daß der rote Kranz herunterfiel, und eine Haare um die Hand wickelte, um es mit sich fortzureißen und weiter zu mißhandeln. Ohne sich zu besinnen, raffte er einen Stein auf und schlug mit demselben den Alten gegen den Kopf, halb in Angst um Brenden und halb im Jähzorn. Marti taumelte erst ein wenig, sank dann bewußtlos auf den Steinhaufen nieder und zog das erbärmlich aufschreiende Brenden mit. Sali befreite

noch dessen Haare aus der Hand des Bewußtlosen und richtete es auf; dann stand er da wie eine Bildsäule, ratlos und gedankenlos. Das Mädchen, als es den wie tot daliegenden Vater sah, fuhr sich mit den Händen über das erlebende Gesicht, schüttelte sich und sagte: „Hast Du ihn erschlagen?“ Sali nickte lautlos, und Brenden schrie: „O Gott, du lieber Gott! Es ist mein Vater! Der arme Mann!“, und sinnlos warf es sich über ihn und hob seinen Kopf auf, an welchem indessen kein Blut floß. Es ließ ihn wieder sinken! Sali ließ sich auf der andern Seite des Mannes nieder, und beide schauten still wie das Grab und mit erlahmten reglosen Händen in das leblose Gesicht. Im nur etwas anzufangen, sagte endlich Sali: „Er wird doch nicht gleich tot sein müssen? Das ist gar nicht ausgemacht!“ Brenden rief ein Wort von einer Klatschrose ab und legte es auf die erlahmten Rippen, und es bewegte sich schwach. „Er atmet noch“, rief es, „so lauf doch ins Dorf und hol Hilfe.“ Als Sali aufsprang und laufen wollte, streckte es ihm die Hand nach und rief ihm zurück: „Komm aber nicht mit zurück und sage nichts, wie es zugegangen, ich werde auch schweigen, man soll nichts aus mir herausbringen!“ sagte es, und sein Gesicht, das es dem armen ratlosen Burschen zuwandte, überfloss von schmerzlichen Tränen. „Komm, lauf mich noch einmal! Nein, geh, mach dich fort!“ Es ist aus, es ist ewig aus, wir können nicht zusammenkommen!“ Es stieß ihn fort, und er lief willenlos dem Dorfe zu. Er begegnete einem Knaben, das ihn nicht kannte; diesem trug er auf, die nächsten Leute zu holen, und beschrieb ihm genau, wo die Hilfe nötig sei. Dann machte er sich verzweifelt fort und irrte die ganze Nacht im Gehölz herum. Am Morgen schlich er in die Felder, um zu erpähnen, wie es gegangen sei, und hörte von frühen Leuten, welche miteinander sprachen, daß Marti noch lebe, aber nichts von sich wisse, und wie das eine seltsame Sache wäre, da kein Mensch wisse, was ihm zugefallen. Erst jetzt ging er in die Stadt zurück und verbarg sich in dem dunkeln Glend des Hauses.

Brenden hielt ihm Wort; es war nichts aus ihm herauszufragen, als daß es selbst den Vater so gefunden habe, und da er am andern Tage sich wieder tüchtig regte und atmete, freilich ohne Bewußtsein, und überdies kein Kläger da war, so nahm man an, er sei betrunken gewesen und auf die Steine gefallen, und ließ die Sache auf sich beruhen. Brenden pflegte ihn und ging nicht von seiner Seite, auch um die Arzneimittel zu holen beim Doktor und etwa für sich selbst eine schlechte Suppe zu kochen; denn es lebte beinahe von nichts, obgleich es Tag und Nacht wach sein mußte und niemand ihm half. Es dauerte beinahe sechs Wochen, bis der Kranke allmählich wieder zu seinem Bewußtsein kam, obgleich er vorher schon wieder ab und in seinem Bette ziemlich munter war. Aber es war nicht das alte Bewußtsein, das er jetzt erlangte, sondern es zeigte sich immer deutlicher, je mehr er sprach, daß er blödsinnig geworden, und zwar auf die wunderbarste Weise. Er erinnerte sich nur dunkel an das Geschehene und wie an etwas sehr Lustiges, was ihn nicht weiter berührte, lachte immer wie ein Narr und war guter Dinge. Noch im Bette liegend brachte er hundert närrische, sinnlose, mutwillige Redensarten und Einfälle zum Vorschein, schnitt Gesichter und zog sich die schwarzwollene Pispelmütze in die Augen, und über die Nase herunter, daß diese ausfah, wie ein Sarg unter einem Bahrtuch. Das Gleiche und abgehärmte Brenden hörte ihm geduldig zu, Tränen vergießend über das törichte Wesen, welches die arme Tochter noch mehr ängstigte als die frühere Bosheit; aber wenn der Alte zuweilen etwas gar zu Drolliges anstellte, so mußte es mitten in seiner Qual laut auflachen, da sein unterdrücktes Wesen immer zur Luft aufzuspringen bereit war wie ein gespannter Bogen, worauf dann eine um so heftigere Betäubung erfolgte. Als der Alte aber aufstehen konnte, war gar nichts mehr mit ihm anzustellen; er machte nichts als Dummheiten, lachte und stoberte um das Haus herum, setzte sich in die Sonne und streckte die Zunge heraus oder hielt lange Neben in die Wogen hinein. (Fortsetzung folgt.)

**Kleine Chronik.**

**Mordmord vor den Toren Berlins.** Auf der Chaussee von Posen nach Nachterberg wurde am Samstag unter Raub herbeigeführt die Leiche eines etwa 80 Jahre alten Mannes gefunden, dem der Schöffe Helgeritz im Mord war. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um den Leutnant Walter Gröschke aus Lübben handelt. Gröschke war ein sehr vermöglicher Mann und hatte vor einigen Tagen ein Inserat in einer Berliner Zeitung erlassen, durch das er den Ankauf eines Gutes in der Umgebung von Berlin beabsichtigte. Daraufhin meldete sich ein angeblicher Landwirt Max Lehmann, der ein Gut in der Nähe von Posen zum Kauf anbot. Beide begaben sich jetzt nach Posen zur Besichtigung. Kurze Zeit, nachdem Gröschke Lübben verlassen hatte, erhielt seine Ehefrau ein Telegramm mit dem Inhalt, daß sie dem durchreisenden Landwirt Max Lehmann 15 000 Mark Anzahlung für die gekaufte Pflanzung ausbezahlt hätte. Das Geld ließ sich auch am andern Tage der Landwirt Lehmann ausbezahlen und teilte der Frau gleichzeitig mit, daß Gröschke noch in Posen geblieben wäre. Leutnant Gröschke blieb aber seit jener Zeit verschwunden, bis er nun als Leiche gefunden wurde. Seine Papiere und ein sehr hoher Geldbetrag sind geraubt. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden. Der angebliche Landwirt konnte noch nicht ermittelt werden.

**Mitberühmter Eisenbahnunfall.** Am Dienstag abend 11 Uhr 50 Min. entgleitete auf der Strecke zwischen Wersdorf und Kamenorf ein Gütersonderzug. Durch die Entgleisung wurde auf dem Nebengleis ein Güterzug ebenfalls zur Entgleisung gebracht. Durch den Unfall wurden getötet: Der Zugführer des Gütersonderzugs, der Lokomotivführer des Güterzugs sowie ein im letzten Zuge mitgeführter Viehbegleiter. Verletzt wurden sechs Bahndiener, deren alsbaldige Ueberführung in die Klinik zu Halle beantragt wurde. Der Materialschaden ist bedeutend. Beide Gleise der Strecke sind gesperrt. Ein Gleis wird voraussichtlich erst in 20 Stunden frei. Der Verkehr wird durch Umleitung der Züge aufrechterhalten. Der Unfall wurde durch Aufreißen der Schienen herbeigeführt. Von den Tätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

**Ueberfall auf einen Lohngebertransport.** Zwei Kassenbeamte der staatlichen anhaltischen Salzbergwerksverwaltung in Leopoldshall fuhrten Mittwoch nachmittag nach Schierstedt.

um dort die Arbeiten auszuführen. In der Nähe des Koppenbergs sprangen plötzlich fünf Männer, die sich im Straßengaben verdeckt gehalten hatten, dem Gefährt entgegen, schnitten die Räder durch und verlangten mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe der Wägen und des Geldes. Die Banditen erbeuteten etwa 80 000 Mark.

**Drei Kinder durch eine Handgranate getötet.** In einer Sandgrube bei Wilhelmshagen spielende Kinder eine Handgranate, die sie mit Steinen zu öffnen versuchten. Dabei explodierte die Waffe, wodurch drei Kinder auf der Stelle getötet und acht schwer verletzt wurden.

**Sport und Spiel.**

**Die Sperrung der Alten Ulrichstraße.**

Die Sperrung der Alten Ulrichstraße für Radfahrer ist unterbunden. Es hätte doch wohl möglich sein, wenn die zweiolden enge Passage für den Radverkehr gesperrt werden würde. Radfahrer sind immer in der Lage, sich hindurchzukämpfen. Sollen die Radfahrer ungehindert sein, so muß die Straße mit viel stärkerem Verkehr sein. Es gibt in Deutschland eine ganze Anzahl Städte, die viel engerer Verkehrswege und Passagen haben als Magdeburg und doch nicht daran denken, die Straßen zu sperren. Es gibt in der Stadt viele Stellen, die für den Radverkehr absteigen und durch die Sperre der Alten Ulrichstraße von selbst. Außerdem gibt es in Magdeburg Straßen, die viel stärkeren Verkehr aufweisen und doch für die Radfahrer nicht gesperrt sind. Das Polizeipräsidium sollte doch die Alte Ulrichstraße für den Radverkehr freigeben. Der Dank aller Radler wäre ihm sicher.

**Kabarett in Magdeburg.**

Die Magdeburger Kabarettbühnen eröffnen die diesjährige Saison am 1. Osterfesttag mit einem großen Pauertanz, zu dem Steilbrin, Pawle, Kessell und Tschmer verpflichtet sind.

**Sportvereinigung Diesdorf.**

Die Turnabteilung veranstaltet am Sonntag den 20. März einen Wettbewerb unter Mitwirkung der Schüler, Schülerinnen und Männerabteilungen. Es werden in dieser Folge Freil- und Handgerätekämpfe der Schüler und Schülerinnen, Geräteturnen der Männer und Frauen, Pyramiden, Marmorgruppen und Kräftenspiele. Den Schluß des Tages bereiten die Schülerinnen im Vorführen von Reigen und Volkstänzen.

**Die Naturfreunde (Zentrale Wien).**

Am Dienstag den 15. März fand ein Lichtbildvortrag über „Strol und die Wunderwelt der Dolomiten“ statt. Der Vortrag war sehr lehrreich. Der Referent hatte die herrlichen Gegenden selbst durchwandert. Leider ist es heute vielen nicht vergönnt, solche Fahrten zu unternehmen, denn auch auf diesem Gebiet hat der Krieg und schwer geschädigt. Aber so weit weit brauchen wir auch nicht zu wandern, sondern der Berg mit seinen

Welchen und Naturfreunde hier: dem Lande und Touristen einen Ort zu bieten. Da ist der Frühling eingelebt, muß die Lösung jedes Raues freunden sein! (Linaus und Freie!)

**Erweiterung des Arbeiter-Sportvereins.** Einen bedeutenden Erfolg hat in seiner letzten Sitzung der Arbeiter-Sportverein erzielt. Die Aufnahme des Arbeiter-Sportvereins in die „Freundschaft“ gelang. Damit bringt das Komitee zum Ausdruck, daß es nicht nur das Gebiet der sportlichen Abwechslung beabsichtigt, sondern auch geistige Kultur betreiben will. Ferner ist es beabsichtigt, nur äußerlich, auf den inneren Zusammenhang. Die Arbeiter-Sportvereine (sich immer hinsetzen und die großen Wert darauf gesetzt, daß die Arbeiter-Sportvereine stets im Zusammenhange mit der allgemeinen geistigen Bewegung des Proletariats wirken. Es ist der obige Beschluß nur die praktische Umsetzung einer theoretischen Erkenntnis und darum sehr zu begrüßen.

**Vereins-Kalender.**

Wird nur gegen Vorabmeldung, die Seite 50 Dts. aufgenommen. **Tagelager.** Freitag den 18. März, abends 7 Uhr, Versammlung des Otto Genies. **Karlsruhe.** (Schleissheim über den Carl) **Zusammenkunft der (M. L.) Freunde der einzelnen Kaufleute** Freitag den 18. März, abends 7 Uhr am Centraltheater zur Festigung des Bannes. Jede Abteilung muß vertreten sein. **Zusammenkunft der (M. L.) Freunde.** Samstag, Sonnabend den 19. März, abends 7 Uhr, Versammlung in der „Ebano“.

**Wasserstände.**

Ort	Stufe	Zeit	Wasserstand	Ort	Stufe	Zeit	Wasserstand
Parabüttel	16.3	0.20	0.1	Döben	117.2	—	—
Brandts	—	0.19	0.04	—	—	—	—
Reinick	—	0.2	0.2	—	—	—	—
Reimert	—	0.20	0.01	—	—	—	—
Wurda	17.3	—	—	—	—	—	—
Wredsen	—	0.99	0.01	—	—	—	—
Wergau	—	1.06	0.05	—	—	—	—
Wittenberg	—	2.73	0.08	—	—	—	—
Wohlan	—	1.53	0.08	—	—	—	—
Witten	16.3	1.78	0.08	—	—	—	—
Warty	17.3	1.66	0.07	—	—	—	—
Magdeburg	—	1.22	0.06	—	—	—	—
Kangermünde	—	2.20	0.5	—	—	—	—
Wittenberge	—	2.16	0.4	—	—	—	—
Wenz	16.3	2.20	—	—	—	—	—
Wölsitz	—	1.62	—	—	—	—	—
Wargau	16.3	1.45	—	—	—	—	—
Wolzenburg	15.3	—	—	—	—	—	—
Sobinstorf	17.3	1.59	0.01	—	—	—	—

**Wettervorhersage.**

Freitag den 18. März: Noch keine wesentliche Witterungsänderung.

**Frisch Unübertroffen**



**Frisch Unübertroffen**

**Prima naturreine deutsche Speiseöle**

Wir empfehlen direkt von der Presse  
Reis reichste, erste Pressung

**Ia. naturreines deutsches Wohnöl . . . Liter 24.00**

**Ia. naturreines deutsches Rüböl . . . Liter 17.50**

**Vereinigte Butter-Spezial-Geschäfte Magdeburgs**

21 eigne Verkaufsstellen

**Butter-Zentrale A. H. Völker**

Reuter und Lager: Große Marktstraße 22. Telefon 1750.

Reuter und Lager: Grünemannstraße 910. Telefon 1406.

**Wie gute Butter**

Dieses Lob spendet unsre verehrte Kundschaft täglich unserer berühmten, gesetzlich geschützten Spezialmarke Tafel-Margarine FRI-U. Die Qualität ist aber auch von einer derart verblüffenden Butterhaltigkeit, daß selbst Kenner und Feinschmecker obigen Ausspruch gutheißen.

- „FRI-U“ 1. Qualität . . . . . das Pfund Mark **12.50**
- „FRI-U“ 2. Qualität . . . . . das Pfund Mark **11.00**

**Vereinigte Butter-Spezialgeschäfte Magdeburgs**

21 eigne Verkaufsstellen

**Butter-Zentrale**

Reuter und Lager: Große Marktstraße 22. — 10 Verkaufsstellen. —

Schönefelder Str. 100  
Halberstädter Str. 107  
Obernster Straße 4  
Obernster Straße 7  
Obernster Straße 228  
Dreiteweg 2

**A. H. Völker**

Reuter und Lager: Grünemannstraße 9 u. 10. — 11 Verkaufsstellen. —

Alter Markt 3/4  
Zobdstraße 5  
Zobdstraße 21  
Gustav-Adolf-Str. 39  
Grünemannstraße 910  
Dreiteweg 282

Schönefelder Str. 107a  
Halberstädter Str. 41  
Obernster Str. 49a  
Hohelagerstraße 42  
Ganastraße 40

**Buckau**

**Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe zu billigsten Preisen.**

- Damen-Hochschaffel . . . Paar 95.—
- Damen-Edelreißer . . . Paar 55.—
- Weiße Spangenschuhe, hoher Absatz . . . Paar 45.—
- Damen-Hochschaffel . . . Paar 4.50 und 2.75
- Hochschaffel und Hochschaffel in großer Auswahl.
- Paar u. Halbpaar, für Herren und Damen.
- Knaben- u. Mädchenstiefel in guter, billiger Auswahl.

**J. Cichoradzki, Schuhwarenhaus**

Buckau, Schönefelder Str. 29/30.

**Neue Frühjahrsformen**

in modernsten Gesellschaften und Farben.

**Größte Auswahl**

Bekannt preiswert

Täglich Eingang

**letzter Neuheiten!**

Alle modernen Zutaten Mod. Gesichtsschmuck

Rosenlager in Linienformen zum Selbstbenutzen.

**Umhän- u. Umgarnierhüte**

werd. angenommen. Bekannt preisw. gute Ausführung

**Vertrieb der Radeberger Hutfabrik**

Magdeburg, Himmelsrothstraße 11.  
Ecke Prälatenstraße 718. Telefon 2068

**Burg. Zahnpraxis B. Burghardt**

Franzosenstrasse 6, part. (Nähe Schartauer Straße)

Geöffnet: 8—12, 2—6, Sonntags 9—12 Uhr.

**Rotweinflaschen**

Kaufen und holen ab

**M. Blumenthal & Comp.** Halberstädter Straße 12. — Fernsprecher 7374. —

**Raucher!**

In großer Auswahl und in bekannter Güte empfehle ich:

- Sigaretten** große Packung gute Qualität . . . von 50, an
- Sigaretten** rein Hebräer, vorzüglich in Aroma . . . von 40, an
- Sigaretten** erster Primus, bekannt Marken . . . von 15, an

**Ranch- und Chagtabate**

**Rau- und Schnupftabak**

**Richard Friedrich**

Sigarettenfabrik

Magdeburg, Halberstädter Str. 62, Tel. 8110

**Wiedervertäufel** kaufen alle Raucher zu Lager-Preisen.

**Neue Frühjahrsformen**

in modernsten Gesellschaften und Farben.

**Größte Auswahl**

Bekannt preiswert

Täglich Eingang

**letzter Neuheiten!**

Alle modernen Zutaten Mod. Gesichtsschmuck

Rosenlager in Linienformen zum Selbstbenutzen.

**Umhän- u. Umgarnierhüte**

werd. angenommen. Bekannt preisw. gute Ausführung

**Vertrieb der Radeberger Hutfabrik**

Magdeburg, Himmelsrothstraße 11.  
Ecke Prälatenstraße 718. Telefon 2068

**Gallensteine!**

In 24 Stunden ohne Operation (Chemisch).

Antrag. **Niemann**

Wolffstraße 16 772  
D. R. M. 23910 gef. gesch.

**Franz Becker**

Im 53. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Marie Becker geb. Häder.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, 18. März, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Sudauer Friedhofs aus statt.

**Zahnarzt Selowsky**

Große Marktstraße 217, verleiht v. 16. bis 20. d. M. zur abschließlichen Abklärung.

**Die Freie Turner-Vereinigung**

Vorsteher (H. L. S.).

lagt hiermit die Einwohnerschaft von Bornstedt für die freundlich gemehrte Spende zur Anschaffung eines Bandes und von Vereinsmusik herzlichen Dank. 6222

**Am Mittwoch den 16. d. M. verschied nach jahrelangem, schwerem, mit Gebuld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Arbeiter**

**Franz Becker**

Im 53. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Marie Becker geb. Häder.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, 18. März, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Sudauer Friedhofs aus statt.

**Die Freie Turner-Vereinigung**

Vorsteher (H. L. S.).

lagt hiermit die Einwohnerschaft von Bornstedt für die freundlich gemehrte Spende zur Anschaffung eines Bandes und von Vereinsmusik herzlichen Dank. 6222

**Am Mittwoch den 16. d. M. verschied nach jahrelangem, schwerem, mit Gebuld ertragenem Leiden mein lieber Mann, meines Kindes guter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Zimmerer Hermann Maertens im Alter von 36 Jahren.**

Dies zeigen an mit der Bitte um Rufe Teilnahme Frau **Veria Maertens geb. Wischenb.** u. Angehörige.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 20. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus, Diesdorf, Schulstraße 21, aus statt. 8239

**Die Freie Turner-Vereinigung**

Vorsteher (H. L. S.).

lagt hiermit die Einwohnerschaft von Bornstedt für die freundlich gemehrte Spende zur Anschaffung eines Bandes und von Vereinsmusik herzlichen Dank. 6222

**Am Mittwoch nachmittag wurde mein lieber treuherziger Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Neffe, der Techniker**

**Gustav Richter**

im Alter von 40 Jahren nach einem rastlosen, tätigen Leben und kurzem Krankenlager unerwartet aus unsrer Mitte gerissen.

Magdeburg-Neustadt, den 16. März 1921.

In tiefstem Schmerz **Witwe Louise Richter geb. Gallert** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

**Die Freie Turner-Vereinigung**

Vorsteher (H. L. S.).

lagt hiermit die Einwohnerschaft von Bornstedt für die freundlich gemehrte Spende zur Anschaffung eines Bandes und von Vereinsmusik herzlichen Dank. 6222

**Am Mittwoch nachmittag wurde mein lieber treuherziger Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Neffe, der Techniker**

**Gustav Richter**

im Alter von 40 Jahren nach einem rastlosen, tätigen Leben und kurzem Krankenlager unerwartet aus unsrer Mitte gerissen.

Magdeburg-Neustadt, den 16. März 1921.

In tiefstem Schmerz **Witwe Louise Richter geb. Gallert** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

**Die Freie Turner-Vereinigung**

Vorsteher (H. L. S.).

lagt hiermit die Einwohnerschaft von Bornstedt für die freundlich gemehrte Spende zur Anschaffung eines Bandes und von Vereinsmusik herzlichen Dank. 6222

**Am Mittwoch nachmittag wurde mein lieber treuherziger Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Neffe, der Techniker**

**Gustav Richter**

im Alter von 40 Jahren nach einem rastlosen, tätigen Leben und kurzem Krankenlager unerwartet aus unsrer Mitte gerissen.

Magdeburg-Neustadt, den 16. März 1921.

In tiefstem Schmerz **Witwe Louise Richter geb. Gallert** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

**Die Freie Turner-Vereinigung**

Vorsteher (H. L. S.).

lagt hiermit die Einwohnerschaft von Bornstedt für die freundlich gemehrte Spende zur Anschaffung eines Bandes und von Vereinsmusik herzlichen Dank. 6222

**Am Mittwoch nachmittag wurde mein lieber treuherziger Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Neffe, der Techniker**

**Gustav Richter**

im Alter von 40 Jahren nach einem rastlosen, tätigen Leben und kurzem Krankenlager unerwartet aus unsrer Mitte gerissen.

Magdeburg-Neustadt, den 16. März 1921.

In tiefstem Schmerz **Witwe Louise Richter geb. Gallert** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

**Die Freie Turner-Vereinigung**

Vorsteher (H. L. S.).

lagt hiermit die Einwohnerschaft von Bornstedt für die freundlich gemehrte Spende zur Anschaffung eines Bandes und von Vereinsmusik herzlichen Dank. 6222

**Am Mittwoch nachmittag wurde mein lieber treuherziger Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Neffe, der Techniker**

**Gustav Richter**

im Alter von 40 Jahren nach einem rastlosen, tätigen Leben und kurzem Krankenlager unerwartet aus unsrer Mitte gerissen.

Magdeburg-Neustadt, den 16. März 1921.

In tiefstem Schmerz **Witwe Louise Richter geb. Gallert** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

fort, die Kranken und erschöpften Mannschaften sah, sah sie mich ein Frauen, denn das letzte Vergehen bei einem Angriff hätte die Befreiung des Regiments bedeutet. Morgens waren die Leute frisch und munter, abends waren sie tot. Dr. Müller bezeichnete die Gruppe als gesundheitsgefährlich. Ich hörte viele Klagen über Siller und wußte, daß er streng straffe.

Der folgende Zeuge, Schlichter Bauer, wird aus dem Gefängnis Büchsen vorgeführt, der wegen schweren Diebstahls eine längere Strafe verbüßt. Er sagt aus, er habe von einem Kameraden Schöner gehört, daß Siller den Helmhaute mißhandelt habe. 1917 kam der Zeuge in das Ersatzbataillon, wo Siller war. Dort sei Siller betrunken zum Dienst gekommen.

Kurdirektor Haber aus Bad Dahnhausen war beim 8. Gardeinfanterie-Regiment mit Siller zusammen. Siller nahm dort als Jurist Vernehmungen als Gerichtsoffizier vor. Siller genoss hohe Achtung im Regiment.

Oberstleutnant v. Deesen war Bataillonkommandeur des Gardebataillon-Regiments. Er schildert Siller als tüchtigen und pflichterfüllten Offizier.

Der Angeklagte legte dann den Geschwornen seine Aufzeichnungen über Mannschaften, Schießübungen im Februar vor, um zu beweisen, daß er sich um jeden einzelnen Mann gekümmert habe.

Staatsanwalt Sauer, der die Pettele durchliest, bemerkt, daß er in den Pettele Sillers folgende Angabe findet: „Kompaniestärke 298 Mann.“

Im Arrest ein Unteroffizier, 38 Mann.“

— Staatsanwalt: Das scheint ein sehr starker Prozentsatz von Verstärkungen zu sein.

Nachher Ernst Tag bekundet folgendes: Als wir aus den Karpathen kamen und Gewehre reinigten, ging mein Gewehr aus Unvorsichtigkeit los. Siller schlug mich mit dem Gewehr über den Kopf und ließ mich anbinden. — Siller: Der Zeuge hatte hohlenlos leichtsinnig gehandelt und mußte bestraft werden.

Die in rascher Folge sich abwechselnden Zeugenaussagen zahlreicher Kameraden und ehemaliger Vorgesetzter des Angeklagten, darunter auch die Oberstleutnants v. Deesen, v. Witzleben und andere, lassen sich dahin zusammenfassen: Der Angeklagte sei ein strenger, aber gerechter, nervöser, passiver Offizier gewesen. Unter den Belastungszeugen berichtet der Zeuge Heinrich Müller über eine Mißhandlung, die ihm der Angeklagte ausgeübt habe. Wegen dieses Falles ist der Angeklagte schon rechtskräftig verurteilt worden. Der Zeuge erzählt, er sei beauftragt gewesen, mit neun leeren Kochgeschirren zur Gulash-Kanone zu schleichen und Essen für 24 Mann zu holen. Er habe aber den Weg nicht gefunden, sich verirrt und sei dann am nächsten Morgen ohne Essen zurückgekehrt. Da sei der Angeklagte sehr wütend geworden und habe ihn mit seinem Seitengewehr erstechen wollen, indem er ihm Heberläuferabsichten untergeschob. Er habe ihn dann am Genick gepackt und ihm mit dem Säbel gegen die Schulter geschlagen und die Absicht gehabt, ihn mit einem Gewehr zu erschlagen. Er sei infolge dessen niedergeliegt und habe den Angeklagten gebeten, ihn doch am Leben zu lassen. Zur Strafe sei er dann an einen Baum gebunden worden, und zwar

### Die Zustände im Regierungsbezirk Merseburg.

Angehörige Beschwerden sind aus dem Regierungsbezirk Merseburg in der letzten Zeit eingelaufen. Schuld an der allgemeinen Unsicherheit ist der Mangel an genügenden Polizeikräften, um den Behörden den notwendigen Rückhalt zu geben. Nun hat Oberpräsident Hering beschlossen, in die wichtigsten Orte des Merseburger Bezirks starke Polizeikräfte zu legen. In einem Aufsatze, der diese Maßnahme der Bevölkerung ankündigt, heißt es:

Wilde Streife, Raub und Plünderungen werden von Banden- und Einzeldiebstählen, Terror, Sachbeschädigungen, Erpressungen und Körperverletzungen in der letzten Zeit abgelöst. Der Landwirt der Industriebeziers werden ungeheure Schäden durch Bandendiebstähle und Einzeldiebstähle zugefügt. Dieselben Verhältnisse wie in der Landwirtschaft treffen wir auch in der Industrie an. Ungeheure Diebstähle an Holz, Kohlen, Silber, Kupfer, Erzen und sonstigen wertvollen Materialien, die in die vielen Millionen gehen, finden von Tag zu Tag statt. Demonstrationen ohne Ziel und Zweck werden veranstaltet, und schließlich erpressen bewaffnete Banden von Unternehmern die Zusage der Lohnzahlung für die Zeit der Nichtarbeit. Bei jedem wilden Streife werden die vernünftigen Arbeiter mit Knütteln und Waffen terrorisiert und von der Arbeit ferngehalten. Diese und zahlreiche andere an Wahnsinn grenzende Taten werden dadurch getönt, daß man die geschlichen, von der Arbeiterchaft gewählten Betriebsräte verhöhnt, absetzt und durch sogenannte Aktionsausschüsse ersetzt. In allen Orten des Industriebeziers, die ich besucht habe, von Zeitz bis zu Weißenfels, haben nicht nur rechtsstehende Leute, sondern gang und gäbe Arbeiter erklärt, dieses Schreiben sei ein Werk der kommunistischen Parteien. Ich habe diese Auffassung stets bekräftigt. Es ist nicht die kommunistische Partei als solche, sondern es sind internationale Verbrecher, viellecht sogar Spitzel und Provokateure, die sich als Kommunisten hinstellen.

Um dem Treiben dieser Leute ein Ende zu machen, sind Polizeikräfte eingesetzt worden, die mit aller Energie den Verbrechern entgegenzutreten werden. Ausdrücklich ist der Polizei unterstellt, sich in gewerkschaftlichen oder politischen Streitigkeiten einzumischen.

Stellung zu nehmen. Weitens überwiegen wurde dem Gebirgsjugendamt, daß eine Verbehalten des bisherigen Bewirtschaftungssystems für Brotgetreide nicht zweckmäßig sei, sondern ein neuer Weg gesucht werden müsse, der einerseits geeignet ist, die einheimische Getreideproduktion neu zu beleben und uns so allmählich in dem wichtigsten Nahrungsmittel vom Ausland unabhängiger zu machen, andererseits aber auch eine Gewähr dafür biete, daß die große Masse der verbrauchenden Bevölkerung trotz unfruchtbarer Einschränkungen der Einfuhrmöglichkeiten ausreichend mit Brot versorgt werden könne.

Wenn auch die von den Vertretern der freien und christlichen Gewerkschaften mit besonderem Nachdruck betonten sozialpolitischen Schwierigkeiten des Übergangs zum Umlagesystem oder gar zur völlig freien Wirtschaft, die von einzelnen Meßnern unter gewissen Voraussetzungen empfohlen wurde, keineswegs verkannt wurden, so bestand doch im allgemeinen die Überzeugung, daß die tatsächliche Entwicklung der Verhältnisse und die Notwendigkeit stärkster Produktionsförderung eine Änderung des bisherigen Systems notwendig machen. Eine Umlageeinrichtung über die Einzelheiten der künftigen Getreidebewirtschaftung ergab die Versammlung nicht; jedoch war die überwiegende Mehrheit der Versammlung der Ansicht, daß die Einführung eines Umlageverfahrens der geeignetste Weg zu dem zu erstrebenden Ziele der baldigen völligen Freigabe des Getreides sei.

Der langen Rede kurzer Sinn: Auch in der Getreideversorgung soll zugunsten des Bauers, die Bewirtschaftung aufgehoben werden.

### Stinnes in Oesterreich.

Die größte österreichische Eisenunternehmung, die Alpen Montan-Gesellschaft, ist von Stinnes übernommen worden. Die Aktien dieser Gesellschaft waren nach dem Zusammenbruch im November 1918 von einer italienischen Gesellschaft angekauft worden, um den italienischen Eisenbedarf zu decken. Die Italiener waren aber nicht in der Lage, die Eisenwerke mit genügenden Kohlenmengen zu versorgen, sie mußten deshalb den größten Teil der Werke stilllegen.

Stinnes hat nun die Majorität der Aktien erworben und wird aus eignen Kohlenfeldern die Werke mit Kohle versorgen. Die Werke in der Steiermark sind in der Lage, nicht nur ganz Deutschösterreich mit Eisen zu versorgen, sondern darüber hinaus auch noch bedeutende Mengen zu exportieren.

Stinnes hat aber auch die Oertrich-Kittow-Gesellschaft unter seinen Einfluß gebracht. Die Oertrich-Kittow-Gesellschaft ist eine große Eisenhandels-gesellschaft in Orag und Trieste die im Jahre 1918 einen Umsatz von 40 Millionen Kronen hatte.

Es wird auch davon gesprochen, daß Stinnes die staatlichen österreichischen Industriewerke in seine Hand bringen wird. So greift der Stinnes-Kongress wie ein Korymb um sich, rafft Werke um Werke an sich und bringt Hunderttausende von Arbeitern unter seine Notmähigkeit. Die Arbeiter aber, die als Gegengewicht zu den Kapitalfürsten nur ihre Organisationen haben, gerissen sich untereinander, gerissen ihre Organisationen, und während Stinnes in der Deutschen Volkspartei sich ein mächtiges politisches Instrument schafft, begreifen Teile der Arbeiter immer noch nicht, daß auch sie sich in einer Partei zusammenschließen müssen.

### Die Wahl in Mecklenburg.

Am Mittwoch mittag lag das Resultat der am letzten Sonntag vollzogenen Landtagswahl noch nicht ganz vor. Es fehlten noch sieben Ortschaften mit ihren Resultaten. Mit dieser Einschränkung erhalten

Sozialdemokraten	129 068	Stimmen
Unabhängige	2 484	"
Kommunisten	14 508	"
Demokraten	18 022	"
Deutschnationale	88 640	"
Deutsche Volkspartei	64 690	"
Dorfbund	18 258	"
Wirtschafts-Partei	10 294	"

Es werden entfallen auf die Sozialdemokraten 28 Abgeordnete, auf die Unabhängigen keiner, die Kommunisten 8, die Demokraten 8, die Deutschnationalen 14, die Deutsche Volkspartei 11, den Dorfbund 4, die Wirtschaftspartei 2.

Die 29 Abgeordneten der Arbeiterparteien stehen 81 Abgeordneten der reaktionären Parteien gegenüber. Den Ausschlag geben die drei Demokraten. Die Zersplitterung der Arbeiter durch die Unabhängigen und hernach durch die Kommunisten haben es verschuldet, daß auch diesmal keine sozialdemokratische Mehrheit errungen worden ist.

Die Unabhängigen haben ihre Strafe dafür erhalten. Sie sind aus Mecklenburg hinausgesetzt worden. Sie hatten bei den Reichstagswahlen am 6. Juni es auf rund 85 000 Stimmen gebracht; sie mußten eine Woche später bei der mecklenburgischen Landtagswahl am 18. Juni 1920 noch 24 000 Stimmen und sind jetzt auf 2000 heruntergerückt. In knapp 10 Monaten von 85 000 auf 2000! Das heißt auf nichts.

Aber die Unabhängigen leben immer noch. So behaupten wenigstens ihre Führer. Aber die Massen laufen weg von diesen Arbeiterverächtlungen.

### Freie Bahn dem Brotwucher.

Das Wolffsche Bureau veröffentlicht halbamtlich diese Nachricht:

Nachdem die Frage der künftigen Getreidebewirtschaftung zunächst von der Regierung und einem kleinen Kreise von Vertretern der Landwirtschaft und der Verbraucher erörtert und ferner Ende Februar auf der Versammlung der deutschen Ernährungsminister in München ausführlich beraten worden ist, hatten heute die Vertreter der Landwirtschaft, des Handels, der Getreide verarbeitenden Gewerbe und der Verbraucher Gelegenheit, in einer vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft einberufenen Versammlung zu der Frage

**Covercoat-Schlupfer**  
der elegante Frühlingsmantel  
Mk. 900 800 550

**Gummi-Mäntel**  
Garbardin- und Loden-Mäntel, der praktische und moderne Weitermantel  
Mk. 750 550 420 290

**Herren-Anzüge**  
Ersatz für Maß, in allerneuesten Formen, Sportfason, in hellen Farben, braun, grün, homespun  
Mk. 850 700 520

**Herren-Anzüge**  
in marineblau, vornehmer Sport- und Gesellschaftsanzug in hervorragenden Qualitäten  
Mk. 900 750 625 540

# Jetzt sind sie da

die neusten Herren-Moden. Mit grösster Sorgfalt ist die Auswahl in Modellsachen wie auch in praktischen Kleidungsstücken zusammengestellt. — Ich lege keinen Wert darauf, durch billige Preise billig zu erscheinen, sondern durch den Verkauf von hochwertigen Friedensqualitäten, zu meinen neuen vorteilhaften Preisen billig zu sein. — In weiten Kreisen werden meine fertigen Herren- und Knaben-Anzüge infolge ihrer Vorzüge — prima Qualität, vollendeter Sitz, feinste Verarbeitung — bevorzugt.

**Besonders vorteilhafte Knaben-Anzüge** in blau und farbig, entzückende Formen, Original Kiel, Schlupfer, Jackettform, Sportform, ganz auslesene Qualitäten, Verkauf zu Reklame-Preisen . . . . . 270 240 180 140 120

**Anzüge für junge Herren**  
Neuheiten in Straßen- und Sport-Anzügen  
Mk. 700 600 500 340

**Sport-Anzüge**  
für Gebirge und Sport, mit Brechhosen, große Auswahl  
Mk. 800 650 480

**Gestreifte Beinkleider**  
die neusten Strellen, jede Größe, selbst für ganz korpolente Herren, fertig am Lager  
Mk. 250 190 160 110

**Knaben-Beinkleider**  
in blau, farbig und Manchester  
Mk. 75 68 48 16

# Heinrich Casper, Magdeburg, Breiteweg 133

# Oster-Sonder-Verkauf

Unser

Wir kaufen in Chemnitz gewaltige Mengen Strumpfwaren, die wir zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf bringen!

in allen Abteilungen

zu volkstümlichen Preisen

bringt

Freitag **Aussergewöhnliches!** Montag  
Sonnabend **Dienstag**

<b>Weisse Volle-Bluse</b> mit Hoblfaum, reich besticktes Vorderstück . . . . .	<b>19<sup>75</sup></b>	<b>Weisse Volle-Bluse</b> Kragen, Vorderstück und Aufschlag reich bestickt . . . . .	<b>24<sup>50</sup></b>	<b>Kimono-Bluse</b> hellblau und rosa Karst, Hoblfaum und Klettlinie . . . . .	<b>39<sup>50</sup></b>	<b>Kleider-Röcke</b> schwarz/weiß kariert, mit Knopf-Garnitur . . . . .	<b>39<sup>50</sup></b>
---	------------------------	---	------------------------	---	------------------------	--	------------------------

## Gewaltige Mengen Gardinen hervorragend billig!

<b>Gardinen</b> zweiseitig, gebündelt, gute Qualität, ca. 85 cm breit . . . . .	Meter	<b>9.75</b>
<b>Gardinen</b> breite Ware, schöne Umfassung . . . . .	Meter	<b>13.75</b>
<b>Gardinen</b> gute, weiche Qualität . . . . .	Meter	<b>16.50</b>
<b>Gardinen</b> hervorragend gute Warequalität . . . . .	Meter	<b>23.75</b>

<b>Extra billige Bettstellen!</b>	
Bettstelle mit Kettensieb-Matratze, 80x190 . . . . .	<b>165.00</b>
Bettstelle mit Kettensieb-Matratze, 90x190 . . . . .	<b>245.00</b>

<b>Spannstoffe</b> 100 cm br., kleine, gefällige Muster etc. . . . .	<b>19.75</b>
<b>Halbstores</b> etc. etc. . . . .	<b>68.00</b>
<b>Künstler-Gardinen</b> etc. etc. . . . .	<b>85.00</b>
<b>Tüll-Bettdecken</b> etc. etc. . . . .	<b>68.00</b>

<b>Jugendl. Hut</b> zweiseitig, mit Strohschleife . . . . .	<b>38<sup>50</sup></b>	<b>Buckfisch-Hut</b> mit Beeren garniert . . . . .	<b>48<sup>00</sup></b>	<b>Damen-Hut</b> etc. etc. zweiseitig, mit Blumenranke . . . . .	<b>28<sup>50</sup></b>	<b>Bretton</b> mit farb. Rand und Kirschgarnitur . . . . .	<b>68<sup>00</sup></b>	<b>Tagal-Damenhut</b> mit farb. Rand und Fingergarnitur . . . . .	<b>85<sup>00</sup></b>
---	------------------------	--	------------------------	--	------------------------	--	------------------------	---	------------------------

<b>Weisse Zierschürzen</b> mit Franzen und echtem Stk.-Ein- u. Aufsatz Stk. . . . .	<b>12.75</b>	<b>Damen-Lackgürtel</b> farbig . . . . .	<b>4.95</b>
<b>Damen-Reformhemden</b> mit Bangette, aus gutem Wäschstoff . . . . .	<b>24.50</b>	<b>Damen-Perigürtel</b> farbig, gute Ausführung . . . . .	<b>9.75</b>
<b>Korsetts</b> lange Form, aus feinsten Stoffen mit Bang. 35.00 . . . . .	<b>24.75</b>	<b>Schaltragen</b> mit gestickter Kante . . . . .	<b>14.50</b>
<b>Herren-Hemden</b> weiß, aus gutem Gewebe u. gut. Wäschstoff . . . . .	<b>32.00</b>	<b>Kinder-Garnitur</b> von . . . . .	<b>2.95</b>

<b>Hemdentuch</b> kräftige Ware . . . . .	Meter	<b>9.45</b>
<b>Renforcé</b> prima Qualität, 82 cm breit . . . . .	Meter	<b>14.50</b>
<b>Handtücher</b> Gerstenforn und Dreif . . . . .	Meter	<b>12.75</b>
<b>Bettlaken</b> gebüchert, gute Qualität . . . . .	Meter	<b>16.50</b>
<b>Züchen</b> rot und blau kariert . . . . .	Meter	<b>17.50</b>
<b>Schürzendruck</b> doppelseitig . . . . .	Meter	<b>16.50</b>
<b>Zephir</b> für Blusen u. Oberhemden . . . . .	Meter	<b>12.50</b>
<b>Panama</b> in verschiedenen Farben . . . . .	Meter	<b>14.75</b>

<b>Gr. Posten Selbstblinder</b> breit, moderne Farben Stk. 12.50 8.75 . . . . .	<b>6.85</b>	<b>Gummil-Hosenträger</b> mit Leder-Garnitur Paar 17.50 . . . . .	<b>9.85</b>
<b>Strickblinder</b> einfarbig und gestreift 14.50 13.75 . . . . .	<b>9.75</b>	<b>Oberhemden</b> weiß und farbig Stk. 78.00 . . . . .	<b>48.00</b>
<b>Servietten</b> weiß Pflanz . . . . .	<b>4.95</b>	<b>Oberhemden</b> farbig, mit Kragen und Knopf-Garnitur . . . . .	<b>98.00</b>
<b>Damen-Taschentücher</b> mit gestickter Kante Stk. 4.85 . . . . .	<b>3.95</b>	<b>Herren-Battstücher</b> mit farbiger Kante Stk. 4.85 . . . . .	<b>2.95</b>

**Extra billige Kurzwaren**

<b>Druckknöpfe</b> etc. etc. . . . .	<b>15</b>
<b>Stopfzwist</b> etc. etc. . . . .	<b>55</b>
<b>Sternzwirn</b> schwarz und weiß . . . . .	<b>45</b>
<b>Haubennetze</b> etc. alle Farben . . . . .	<b>1.65</b>
<b>Mako-Senkel</b> schwarz . . . . .	<b>1.10 1.05 80</b>
<b>Lockennadeln</b> . . . . .	<b>15</b>
<b>Zopfadeln</b> groß . . . . .	<b>20</b>

<b>Waschkernseife</b> Doppelfalt, 62 % Fettgehalt Sorte I 3.75 Sorte II . . . . .	<b>3.50</b>
<b>Rasierseife</b> . . . . .	<b>1.65</b>
<b>Toiletten-Fettseife</b> . . . . .	<b>2.85</b>
<b>Badeseife</b> . . . . .	<b>5.50</b>

<b>Dragé-Eier</b> . . . . .	<b>3<sup>20</sup></b>	<b>Große Schokoladeneier</b> . . . . .	<b>1<sup>75</sup></b>
<b>Ostertüten</b> . . . . .	<b>1<sup>25</sup></b>	<b>Feinste Schokolade</b> . . . . .	<b>5<sup>75</sup></b>
<b>Saltana-Rosinen-Speise</b> . . . . .	<b>1<sup>10</sup></b>	<b>Mandel-Rosinen-Speise</b> . . . . .	<b>1<sup>50</sup></b>

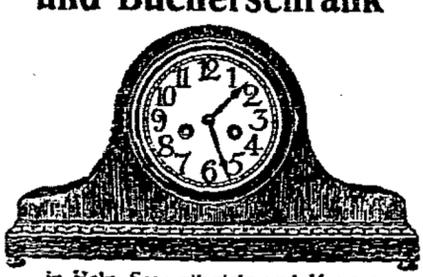
**Zum Schulanfang**

<b>Schiefertafeln</b> vorchriftsmäßig . . . . .	<b>7.25</b>
<b>Schiefertafeln</b> mit poliertem Rahmen . . . . .	<b>10.25</b>
<b>Federkasten</b> . . . . .	<b>1.25</b>
<b>Schieferstifte</b> . . . . .	<b>75</b>
<b>Schreibhefte</b> aus bestem Papier, vorchriftsmäßig . . . . .	<b>1.10</b>
<b>Diarien</b> mit festem Deckel, bestes Papier . . . . .	<b>3.50</b>
<b>Tornister</b> für Knaben und Mädchen . . . . .	<b>5.75</b>

<b>Scheuerepulver Blitzblank</b> . . . . .	<b>95</b>
<b>Streichhölzer</b> . . . . .	<b>1.95</b>
<b>Henkels Bleichsoda</b> . . . . .	<b>1.60</b>
<b>Prima Seifenpulver</b> . . . . .	<b>2.95</b>

**Raphael Wittkowski**  
Magdeburg, Breiteweg 61

**Für Kamin, Schreibtisch und Bücherschrank**



in Holz, Serpentinsteine und Marmor  
**Reichhaltige Auswahl!**  
**F.O. Gasser**  
Breiteweg 21/22, neben Berliner Str.

**Meister Lampe** bester Qualität, Generallieferant, Pionierstraße 8.

**Permalton-Nähreextrakt** ein naturreiner, aus besten Vegetabilien hergestellter Extrakt von höchstem Nährwert für Gesunde und Kranke in jedem Lebensalter. Malz- u. Nähreextrakt-Werke, Aktiengesellschaft, Braunschweig. Alleiniger Großvertrieb für Regierungsbezirk Magdeburg mit Anhalt: **Hühne Inh. Freise & Freise**, Magdeburg, Breiteweg 181/183, Fernsprecher 8215. K251

**Schlafzimmer** etc. etc.

Der vorsichtige und erfahrene **Radfahrer** kauft keine **Phantasie** Marke, sondern wählt **DÜRKOPP**

welcher Name die weitgehendste Garantie leistet.  
**Der neue Katalog 1921** ist erschienen und kommt gratis u. franco zur Ausgabe.  
**Die erste Waggonladung Dürkopp-Räder** mit Kette und kettenlos ist eingetroffen und ist die Beschaffung des reichhaltigen Lagers gern gestattet. Reparaturen wolle man jetzt schon ausführen lassen, weil in den nächsten Monaten der Andrang zu groß ist.



Generalvertreter **Ed. Dietzsch** Berliner Str. 30/31. Telephon Nr. 7481.

**Zigarren**

in altbekannter Güte, große Fassons, von 50 Pfennig an bis zu den feinsten, hellen Sandblattbedeckten mit Savanna.

**Zigaretten** alle führenden Marken, wie Costa, Graf Arco, Pico, Kettichule, Satem, Caklein 5, Drplid, Hünsm, Oberst, Club, Diee Bohnen.

**Sport-Zigaretten**  
**Rauch- und Shagtabak** für Pfeife und Zigarette  
Pfund 18.00, 20.00, 22.00, 24.00, 26.00, 31.00 etc.

**Nordhäuser Kautabak**

**Robert Freye**, Zigarren-Großhandlung,  
W.-Buckau, Schönebeker Straße 94c.  
Fernsprecher 7181. 606

Wiederverkäufer genießen hohen Rabatt.



# Wilhelmstadt! Bazar Magdeburg

Inhaber: Otto Hoffmann  
29 Grosse Diesdorfer Strasse 29

Wegen vollständiger Aufgabe von  
**Damen-Hüten  
Kinder-Hüten**

gewähre ich auf diese Artikel  
**50% Rabatt!**

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

# CIRCUS BUSCH

Im Circus Blumenfeld, abends 7 1/2 Uhr  
Die Circus-Sensationen

Wirklich einzig!  
Szeny, der unüberwindliche Fesselflügel, in seiner Originaldarbietung!

**Ein Rätsel in der Luft**  
Marino, der Mann mit den eisernen Rippen, usw.  
**8.50 Uhr: Ringer-Wettstreits**  
Beginn des großen

Heute ringen:	gegen	gegen
Stalder	gegen	gegen
Silberdeutschland	gegen	gegen
Jans Schwarz	gegen	gegen
Weltmeister	gegen	gegen
Sandwich, Madras	gegen	gegen
Armenien	gegen	gegen
Hawittschel	gegen	gegen
Tschepostowatel	gegen	gegen

Seitungen die Vorbereitung:  
Verkehrsverein, Braiweg Nr. 186, und die Circusstaffe.



**Umsonst.**  
1 neue Schauplatte  
bei Abgabe von 4 alten  
und gleichzeitg. Kauf  
einer neuen Platte.  
Apparate u. Platten billiger  
im Spezialgeschäft  
**B. Pabst** Magdeh. - Wilhelmstadt  
Friesenstr. 39  
Strassenbahnlinien 4 und 8  
Inhaber Hermann Kunth 8234  
Alle Ersatzteile und eigene Reparaturwerkstatt.

# Panorama

Heute bis einschl. Montag

Kessel Orta, Erna Voguar, Olga Limburg, Heinrich Schroth,  
Olga Engl, Paul Morgan, Albert Patry, O. H. Semler  
in

# Unständige Frauen

Schauspiel in 5 Akten

Hella Zeltner (Die berühmte nordische Fesselscherin)  
Mit Blüthenher (Der beliebte nordische Darsteller) ::

# Das Rätsel im Menschen

Mystisches Filmspiel in 5 Akten.

Verlauf der Vorstellungen: Wochentags 8 1/2 Uhr,  
Sonntags 8 Uhr. ::

**Erwin Eritsch, Juwelier u. Graveur**  
Telephon 2308. - Leiterstraße 1b. - Telephon 2308.  
**Zur Konfirmation**  
empfehle billige und gute Geschenke in Gold, Silber,  
Zula und Dubiee.  
Spezialität: Fugelose Trauringe.  
Umarmungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.  
Ankauf von Brillanten, Gold- und Silberbruch.

Mod. Kinderwagen  
in vert. Günther, Gracan.  
Pfeifferstr. 10, S. L. 2 St. 8189

**Rheumatischer**  
trinken als Lebens  
bestimmliches Getränk  
**Teplitzer Tee.**  
Hof-Apotheke  
Breiteweg 158. 1639

**Rasmo-Theater**  
Gr. Junkerstraße 12  
Heute großer  
Damenringkampf  
Dazu das große  
März-Programm!

**Fürstenhof-Prunksaal**  
Niemand  
veräume,  
sich  
das neue  
großartige  
Spezialitäten-  
Programm  
an-  
zu-  
sehen!  
Anfang 7 Uhr.

**Städtische Theater.**  
Freitag den 18. März  
Stadt-Theater.  
7. Abendabend  
**La Traviata**  
Anf. 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.  
**Wilhelm-Theater.**  
A. Woch. im 3. Akt, Werke  
moderner Dichter.  
Zum ersten Male!  
**Der Kammerdiener**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Verband der Porzellan-Arbeiter**  
Sachstelle Magdeburg.  
Am Sonnabend den 19. März  
in den „National-Festjulen“  
**Stiftungsfest**  
Unsre Mitglieder sind hierzu herzlichst eingeladen.  
Gäste sind willkommen.  
Die Verwaltung.  
Saalöffnung 4 1/2 Uhr

**Operntexte**  
empfehle:  
Buchhandl. Volkstümliche.  
Jeden Freitag und Sonnabend  
**Großer Eier-Preisskal**  
Anfang 7 1/2 Uhr  
Ergebnis tabel ein  
Ernst Rachholz, Wulaberg 17

**Raucht Bonitas!**  
Nähmaschinen,  
Fahrräder, 797  
auch betette, taufft Otko,  
Goldschmiedebrüde 8, 1.

# Kammer-Lichtspiele

Heute und folgende Tage:

# Der Mann ohne

# Namen

Der große Sensations- und Abenteuer-Film von  
Robert Liebmann und Georg Jakoby  
nach dem Roman „Peter Vofz der Millionendieb“  
von Ewald Gerhard Seeliger

**6 Teile - 6 Akte**

1. Teil: Der Millionendieb
2. Teil: Der Kaiser der Sahara
3. Teil: Gelbe Bestien
4. Teil: Die goldene Flut
5. Teil: Der Mann mit den eisernen Nerven
6. Teil: Der Sprung über den Schatten

In den Hauptrollen:

Harry Liedtke, Mady Christians, Georg Alexander  
Jakob Tiedtke, Erich Kaiser-Titz, Edith Meller  
Lori Leux, Manja Tzatschewa

Jede Woche ein neuer Teil

Diese Woche: **Der Millionendieb**

Außerdem

**Paul Heidemann in Die Erbhose**  
Eine lustige Hetzjagd in 3 Akten

Anfang der Vorstellungen:  
Wochentags 8.30 Uhr - - Sonntags 8 Uhr

Jeden Sonntag 11 Uhr: Große Frühvorstellung.

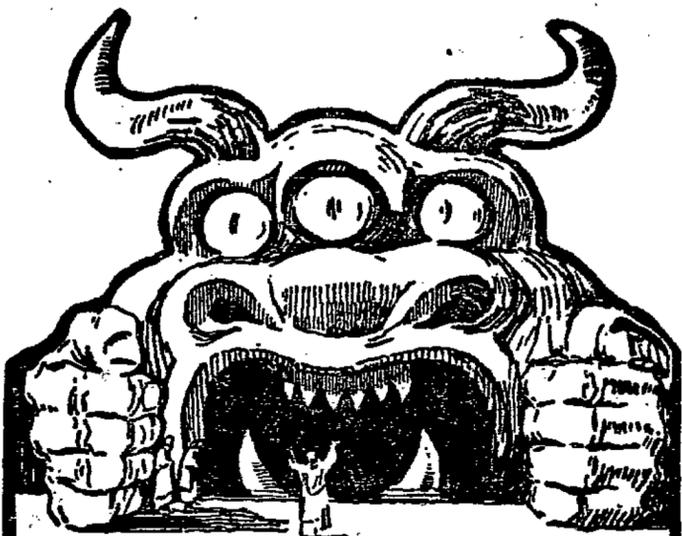
# Fürsten-Kaffee

mit Winter-Palmengarten!  
Große Diesdorfer Straße 12.  
Nachmittags u. abends:  
**KUNSTLER-KONZERTE**

Reichhaltiges Konditorei-Büfett! Erfrischungen aller Art!

# Walhalla Lichtspiele

Ab Freitag den 18. März



# CABIRIA

# DER KAMPF UM DIE WELTHERRSCHAFT

Historischer Roman aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. von Gabriele d'Annunzio.

Außerdem:

**3 Akte.** Das tolle Lustspiel **3 Akte.**  
**O du armer Jonathan**

mit  
Martha Walter :: Otto Dreptow :: Emil Sondermann :: Luise Bertmeister.

Spielzeit: Wochentags von 6 bis 10 1/2 Uhr, Sonntags von 3 bis 10 1/2 Uhr.

**Café Royal**  
Breiteweg 94  
**Rischmüllers  
Künstlerspiele**  
Täglich ab 4 Uhr  
Konzert mit Kabarett-  
einlagen  
Abends 8 Uhr 608  
Das unüberwindliche  
Eröffnungs-März-Programm  
Salomon Radl Waid

**ZENTRAL-  
THEATER**  
Täglich 7 Uhr  
der glänzende  
Operetten-  
Schlager!  
Das  
Hollandweibchen  
Erstklassige Besetzung!  
Sonntag 3 Uhr nachm.  
Ungekürzte Vorstellung  
Premieren-Besetzung  
bei Reizen Preisen.

**Zentraltheater-  
Restaurant**  
Täglich 8 Uhr  
**Bunte Bühne**  
Das erstklassige  
März-Programm!

**Stephanshallen**  
Magdeburger Familientheater.  
Jeden Abend  
**Zwei Gnatter**  
begeht und doch zumachen.  
Außerdem: 1667  
7 erstklassige Solisten!



# Ständig billigstgestellte Preise!

**Eier** frischeste Utmärker Landeier **1.25**  
(am Donnerstag und Freitag treffen weitere größere Posten ein) Stück

Sultaninen, helle feine Ware . . . . . Pfund 16.00	Backpulver Dettler . . . . . Pack 50 Pf.
Korinthen I . . . . . Pfund 12.00	Backpulver Meise . . . . . Pack 35 Pf.
Korinthen II . . . . . Pfund 9.00	Sitronen-Aroma } soweit noch 35 Pf.
Mandeln süße . . . . . Pfund 20.00	Ruchengewürz-Aroma } vorrätig 35 Pf.

**Sitronen** reischaltige, gelbe, harte Ware . . . . . Stück 50 Pf.  
**Panin** feines Malsfabrikat (zum Baden) . . . . . Paket 2.20  
**Vanille I** Bourbon . . . . . Stange 1.50  
**Vanille II** Lakrit . . . . . Stange 75 Pf.

**Margarine** feinste Fabrikate . . . . . Pfund **9.00** und **8.80**

**Schmalz** . . . . . Pfund **11.20**

**Palmin** und **Wizona** - **Kotosfett** . . . . . Pfund 11.00

**Kotosfett** los . . . . . Pfund 11.00

**Speiseöl** feinstes . . . . . Pfund 9.50

**Rüböl** . . . . . Pfund 8.00

**Gezuckerte** kondensierte **Vollmilch** . . . . . Dose 9.00

**Dänische Sahne** { . . . . . große Flasche 11.50  
 kleine Flasche 6.60

**Kaffee** frisch geröstet  
 Nr. 6 sehr preiswert . . . . . 1/4 Pfund 4.75 Pfund 19.00  
 Nr. 5 sehr gut schmeckend . . . . . 1/4 Pfund 5.25 Pfund 21.00  
 Nr. 4 vollkräftiger, feiner Geschmack . . . . . 1/4 Pfund 6.50 Pfund 26.00  
 Nr. 1 hochfeine Mischung . . . . . 1/4 Pfund 7.50 Pfund 30.00

**Kakao** Extramarke . . . . . 1/4 Pfund 4.50 Pfund 18.00  
 Edelkakao . . . . . 1/4 Pfund 4.00 Pfund 16.00  
 Kakao Nr. 3 u. 4 . . . . . 1/4 Pfund 3.50 Pfund 14.00

**See** III in Packchen . . . . . Packchen 1.00

## Weine und Spirituosen

**Weinwein:** 1918er St. Johanner Wiesberg . . . . . Flasche 15.60 einschl. Flasche und Steuer  
 1919er Giesheimer . . . . . 16.80  
 1919er St. Martin . . . . . 18.00  
 1919er Wehlshelmer Petersberg . . . . . 19.20  
 1919er Giesheimer Riesling . . . . . 21.00  
 1919er Giesheimer Doktor . . . . . 21.00  
 1919er Giesheimer Marienberg . . . . . 22.20  
 1919er Jungelheimer . . . . . 15.60

**Retwein:** 1919er Jungelheimer . . . . . 15.60  
**Sekt:** Oppmann Cabinet . . . . . 40.00  
**Weinbrand:** 38/40% (wie feing. Cognac) kein Beschmitt . . . . . 40.00  
**Arrak** . . . . . 55.00  
**Cherry Brandy** Extra . . . . . 55.00

**Tafel-Schokoladen** hochfeine Schmelz-Schokoladen **4.40**  
 100-Gramm-Tafeln Tafel  
 50-Gramm-Tafel Bunsdorf-Schokolade . . . . . 2.30

# Waren-Verein

G. m. b. H.

Hauptkontor, Fabrik- u. Lagerräume: Halberstädter Straße 12a.

Verkaufsstellen:

- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| <b>Mittelt:</b><br>Breitenweg 11<br>Breitenweg 33<br>Kaiserstraße 101<br>Kaiserstraße 46a<br>Blumenhofstraße 9<br>Berliner Straße 27<br>Johannisberg 8<br>Peterstraße 14<br>Kleine Storchstraße 8<br>Große Steinmetzsch-<br>straße 10b<br>Knochenhauerufer 40 | <b>Friedrichstadt, Berber:</b><br>Craucourt Straße 8<br>Theaterstraße 1<br><b>Neue Neustadt:</b><br>Wittenberger Straße 30<br>Agnetenstraße 20<br>Rollenstraße 36<br>Rochensfer Straße 1<br><b>Neue Neustadt:</b><br>Ritzingstraße 4<br>Rosenthalstraße 20<br>Sambisburger Straße 1<br>Neubaldensleber Str. 11<br>Eckeder Straße 16 | <b>Wilhelmstadt:</b><br>Ebenfurter Straße 4<br>Olvenstedter Straße 32<br>Immermannstraße 38<br>St. Wilsdorfer Str. 23<br>Annstraße (St. Wils-<br>dorfer Straße 217)<br><b>Gudenburg:</b><br>Friedenstraße 45<br>Seifelsstraße 2<br>Balkenbühlter Str. 19<br>Braunschweiger Str. 1<br>Leipziger Straße 48<br>(Ecke Krappstraße)<br>Halberstädter Str. 72<br>Halberstädter Straße 8<br>(Ecke Leipziger Str.) | <b>Buckau u. Insel:</b><br>Schönebender Straße 66<br>Schönebender Str. 25<br>Feldstraße 46<br>(Ecke Neue Straße)<br>Loqustraße 19<br>Gudenburg Straße 4<br>Wanzleben Straße 14<br><b>Bororte:</b><br>Alt-Fermersleben 83<br>Alt-Fermersleben 62<br>Alt-Saible 24<br>Alt-Weserbüßen 29<br>Wolfsfelde<br><b>Rathenfee:</b><br>Debitzfelder Straße 31 |
|---|---|--|--|

**Bunsdorf:**  
Bernigeröder Straße 50

**Craucourt:**  
Wabelsbergstraße 13

**Rathenfee:**  
Debitzfelder Straße 31

Für den  
**Schul-Anfang**  
683 empfohlene  
**Schul-Anzüge**  
Nr. 65 u. höher  
einzelne Hosen  
**J. Sorger**  
Jakobstraße 8.  
Gelegenheitskäufe!

Impressen, Umziehen  
von Häften für Damen u.  
Herren schnell & preiswert  
**Lina Badelt**  
Olvenstedter Straße 26.

**Chaffelanguie** mit Decke  
neu 375 Mk.  
Schena, Tappe, Jakobstr. 21.

**Soll's was Gutes**  
sein, geh zu  
**Richard Kruse**  
Erpress- und Panzer-Räder  
Lübbecke Straße 103.  
Salzstelle: Fabrikstraße.

**Gegen Würmer!**  
Spul- und Madenwürmer  
wirksames Spezialmittel  
für Erwachsene und  
Kinder. 638  
**Hof-Apothete**  
Breitenweg Nr. 159  
am Ulrichsbogen.

Konturrenztlos billig!  
**Handleiterwagen** 1, 2, 3  
und 5 Zentner Tragkraft  
**Stahlräder** Durchmesser  
einmal und zweimal in allen  
Ausführungen am Lager.  
Kogge, Schenkenborst. 17,  
Befestigungshaus 780

**Fuhren**  
aller Art erlebigen sofort  
Johann Radler, Schöneberg Nr. 1  
Telephon 5259 und 2475. 1836

**Zigaretten**  
Wills 607  
**Gold-Flake**  
u. **Navy Cut**  
bat lautend abzugeben  
**Witthelm Hollmann**  
Bahnhofstr. 14 Fernruf 4048.

**ff. Liköre**  
Spezialität:  
**Eier-Likör**  
la. Weinbrand, Weinbrand-  
Verschnitt, franz. Cognac  
Rum- u. Arrak-Verschnitt,  
echten Steinlöhner, Korn  
Nordhäuser, Obstbrannt-  
weine, diverse

**Süd-, Rhein-, Mosel- und**  
**Bordeauxweine**  
770  
**Trauben- und Fruchtsekt**  
la. Fruchtweine  
rein. Himbeersaft  
mit 60% Zuckergehalt  
empfiehlt zu Engrospreisen

**A. Schiller Nachf.**  
Weinhandlung und Likörerei  
Große Mühlstraße 11  
1. Laden von Ecke Kaiserstr.  
- Fernruf 1218. -

**Gold-, Silber-, Platinbrud**  
höchstem Preis A. Singer,  
Zuwerler, Wiltelmsstraße 17.

Ankauf von  
**Gold-, Platin-,**  
**Silber-Bruch,**  
alten Ketten, Ringen,  
Armbändern, Broschen  
Ohrringen, Wehballen  
Goldbrandstücken usw.  
**alten Gebissen**  
ganzen u. eingetrenn Zellen,  
wenn dieselben vor dem  
Kriege angefertigt sind.  
Edelmetall-Ankauf  
**Georg Sack**  
Große Mühlstr. 2.

# Konserven billiger!

**Stangenspargel** 2-Pfund-Dose 14.00  
**Brechspargel** 2-Pfund-Dose 13.00  
**Kirschen** . . . . . 2-Pfund-Dose 9.50  
**Pflaumen** . . . . . 2-Pfund-Dose 8.00  
**Birnen** . . . . . 2-Pfund-Dose 6.50  
**Apfelmus** . . . . . 2-Pfund-Dose 5.50  
**Erbisen** . . . . . 2-Pfund-Dose 5.00  
**Bohnen** . . . . . 2-Pfund-Dose 5.00

781 **Salzheringe billiger!**  
 (sonst 40 fest 20) 60 fest 50) 70 fest 60)

**1 Tonne Heringe** Anhalt 210 Pfund,  
175.4 d. ganze Tonne  
**Bratheringe** 4- und 3-Liter-Dosen  
**Saure Gurken** Stück 25, 30 und 40,  
Gew. 20.4  
**Pflaumenmus** mit Zucker Pfund 4.50, 4  
10 Pfund 42.4  
**Speisepfirsich** Saatkartoffeln

**A. Meißner**  
**Stephansbrücke 23**  
 Ecke Petersberg. Telefon 1663.  
 Verkaufsräume im hinteren Gebäude. Rein Baden.

**Seefische billiger!**  
**Seefische** . . . . . Pfund 1.60  
**Grüne Heringe**, **Brat-**  
**Heringe**, **Wurst**  
**Plögen**, **Bräsen** und **Seeh-**

**Berta Weiss, Große Sunterstraße**  
**Frische grüne Heringe**  
 Pfund 1.40, 10 Pfund 13.50.

**Meißner, Stephansbrücke 23**  
**Otto Breitfeld, Wurstfabrik,**  
 Große Schulstraße 15. Fernsprecher 984.  
 Empfehle  
**ff. Magdeburger Würstchen und Knoblauchwurst**  
 ff. Würstchen (6-7 Paar aufs Pfd.) . . . . . Pfd. 15.00 Mk.  
 ff. Gauerische (4 Paar aufs Pfd.) . . . . . Pfd. 14.00 Mk.  
 ff. Knoblauchwurst . . . . . Pfd. 13.00 Mk.  
 Garantiert aus reinem Rind-, Kalb- und  
 Schweinefleisch. - Billigste Schlachthofware.

**Empfehle zum Palmsonntag und zum Osterfest**  
 prima Puten, Kapannenhähne,  
 Hühner, Zauben, feinst. Landeier  
 zu den billigsten Tagespreisen.  
**Prima Landläse.**  
**R. Busch Nachf., Inhaber Karl Köhler**  
 Wild- u. Geflügelhandl., Georgenstr. 1. Telefon 1238.  
 829 Wochenmarktstand vor der Brse.

**Preistwerte Fleisch-Offerte**  
 Freitag und Sonnabend offeriere:  
**Schinken, Naden, Karbonade** Pfund Nr. 15.00  
 (Fettes Hammelfleisch)  
**ff. Kalbfleisch** } a Pfund Nr. 8 bis 12  
**Prima Rindfleisch**  
 Feinstes Rindfleisch, Rinderherzen u. Leber, Kalbsleber

**Richard Bosse, Gr. Markstr. 20.**

**Karl Dünnebier, Schuhmacher**  
 Eudenburg, Fichtestr. 31  
 empfiehlt sich zur  
 Anfertigung von  
 Maßarbeit und Reparaturen  
 zu mäßigen Preisen. 8219

In 1/2 Stunde vertilig. **Garantie Kopf-, Fuß-,  
 Gürtel-, u. Kleider-  
 (Grat Nist) Größe b. Mensch. u. Kinder-  
 nur m. „Kampfsch.“ pat. gesch. Mund-  
 beibend. Kleiderverkauf nur: Preiswert  
 Hildebrand, Wiltelmsstraße 10,  
 Sudenburg, Halberstädter Str. 48,  
 Buckau, Schönebender Straße 21,  
 Neue Neustadt, Eilbeder Straße 99a. (Postverkehrsanst.) 7510**

**Aschersleben**  
**Sohlleder-Ausschnitt**  
 sowie  
**Schuhmacher-Bedarfsartikel**  
 und 665  
**Schäfte**  
**Friedrich Henze,**  
 Lederhandlung, Schäfte-Depot.  
**Aschersleben**